



**ST. CHRYSANTHUS  
UND DARIA  
HAAN**

**ST. NIKOLAUS  
GRUITEN**

Pfarrbrief  
Thema: Begegnung  
März 2022

**ZWEI  
TAKTER**

## Inhalt

|                                 |    |
|---------------------------------|----|
| Leitwort                        | 4  |
| Aktuelles                       | 6  |
| Zum Thema                       | 12 |
| Ostergottesdienste              | 21 |
| Kirchenpolitische Aspekte       | 22 |
| Kinderseiten                    | 26 |
| Gemeindeprofil                  | 30 |
| Aus der Gemeinde                | 31 |
| Aus den Verbänden und Vereinen  | 36 |
| Lesetipps                       | 42 |
| Aus den Registern der Gemeinden | 44 |
| Wussten Sie schon               | 48 |
| Regelmäßige Veranstaltungen     | 48 |
| Anschriften und Öffnungszeiten  | 49 |
| Regelmäßige Gottesdienste       | 51 |

---

*Das Redaktionsteam  
wünscht Ihnen und Ihren Familien  
eine gesegnete und frohe Osterzeit.*

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

Redaktionsteam im Auftrag des  
Pfarrgemeinderates der Gemeinde  
St. Chrysanthus und Daria  
Königstraße 8 – 42781 Haan

### Redaktionsteam:

Anastassia Boes (ab)  
Matthias Duch (md)  
Maria Hammerschmidt (mh)  
Reinald Müller (rm)  
Martina Poppel (mp), verantwortlich  
Anne-Christel Zolondek (az)

### Erreichbarkeit des Redaktionsteams:

zweitakter.redaktion@kath-kirche-haan.de  
Reinald Müller  
reinald.mueller@gmail.com  
Martina Poppel  
martina.poppel@kath-kirche-haan.de  
Telefon 0 21 04 / 6 03 24

### Druck:

Wölfer Druck+Media  
Schallbruch 22 – 42781 Haan  
Auflage: 1.000 – ISSN 2193-536X

Der „Zweitakter“ erscheint dreimal jährlich.  
Für unverlangt eingesandte Texte, Grafiken  
oder Fotos übernehmen wir keine Gewähr.  
Namentlich gekennzeichnete Artikel  
geben nicht unbedingt die Meinung des  
Redaktionsteams wieder.

## Redaktionsschluss

Der Redaktionsschluss für die  
Ausgabe 2 / 2022  
mit dem Thema „Charisma“  
ist am 07. August 2022.

## Ostererfahrung

Wenn wir unseren Blick schärfen  
für die Steine der Lieblosigkeit,  
für die Steine des Machtmissbrauchs,  
für die Steine der Ungerechtigkeit,

wenn wir uns bemühen,  
die Steine zu bewegen,  
die Steine wegzuwälzen,  
die Steine ins Rollen zu bringen,

erwartet uns nicht immer Erfolg,  
aber Leuchtspuren des Auferstandenen  
werden uns begleiten  
und uns helfen auf dem Weg

zum Ziel.

*Anette Feigs*

## Das Leitwort zum ZWEITAKTER



Foto: privat

Während ich Anfang Februar 2022 dieses Leitwort schreibe, tagt in Frankfurt zum dritten Mal die Versammlung des Synodalen Wegs in Deutschland.

Bei seinem Start im Advent 2019 hegte ich durchaus hoffnungsvolle Erwartungen an

dieses Format, bei dem sich die unterschiedlichsten Menschen in einer bis dahin völlig ungewohnten – noch dazu von der Coronapandemie geprägten – Form begegneten. Diese wurde von beeindruckenden persönlichen Zeugnissen und einer ungewohnt offenen Gesprächsatmosphäre bei den Foren genährt.

Allerdings liegen heute zwei Wochen hinter uns, die in ihrer Dramatik selbst meine negativsten Erwartungen und Befürchtungen noch übertroffen haben. Die Veröffentlichung des Münchner Gutachtens brachte einmal mehr die ungeheuren Dimensionen von sexualisierter Gewalt, Missachtung der Betroffenen, Lügen, Täterschutz und unvorstellbaren Vertuschungsstrukturen ans Licht. Die Reaktionen darauf hätte ich mir im Traum nicht ausmalen können, die Wirren um den Ex-Papst sorgen zu alledem für große Verunsicherung unter den Gläubigen.

Zuweilen wundere ich mich über mich selbst,

dass ich trotz allem noch die Hoffnung habe, dass ein Umdenken und konkrete Schritte zur notwendigen Veränderung des Systems Katholische Kirche möglich sind. Woher nehme ich diese Hoffnung? Woher kommt die Kraft, mich trotz aller Enttäuschungen und erlebten Verletzungen weiterhin für „meine“ Kirche einzusetzen?

Einige Beispiele: Die Initiative #OutInChurch, mit der 125 Mitarbeitende der Katholischen Kirche in Deutschland sich mit ihrer LSBTIQ-Identität geoutet haben und sich damit einsetzen für ein Ende der Diskriminierung und der existierenden Doppelmoral. Die Reaktionen darauf aus dem einen oder anderen deutschen Bistum sind ein Hoffnungsschimmer. Manches, was gestern in der Katholischen Kirche noch nicht mal gedacht werden durfte (z. B. Infragestellen des Pflichtzölibats, Weiheämter für Frauen, Änderung der Machtstrukturen) ist heute sogar aus dem Mund mehrerer Bischöfe wie selbstverständlich zu hören. Die Äußerungen verschiedener deutscher Bischöfe, die erkennen lassen, dass sie verstanden haben, dass es nicht weitergehen kann wie bisher.

Nicht zuletzt gibt mir mein ganz konkreter Arbeitsalltag immer wieder Hoffnung, dass sich – sicher nicht alles und auch nicht schon morgen – so doch vieles zum Guten entwickeln wird. Voll Vertrauen wenden sich noch immer Menschen an uns, die pastoralen Mitarbeitenden vor Ort. Viel positives Feedback bekomme ich für

meine Arbeit. Vor allem aber sind es die Begegnungen mit ganz konkreten Menschen: Glaubenden, Fragenden, Suchenden, Überzeugten, Hadernden, Zweifelnden, Enttäuschten, Trotz-allem-nicht-aufgeben-Wollenden. Gute Gespräche, zweifelnde Anfragen, starke Glaubenszeugnisse, konstruktive Kritik, geteilter Schmerz, aber auch geteilte Freude, respektvolles Miteinander und berührende spirituelle Erfahrungen gemeinsam mit Menschen, denen die wunderbare Botschaft des Evangeliums am Herzen liegt, bestärken meine Zuversicht.

Das Leitwort zu meiner Beauftragungsfeier stammt aus 1 Samuel 16: „Der Mensch sieht, was vor Augen ist; der Herr aber sieht das Herz.“ Dieser Vers steht in einer biblischen Geschichte,

die erzählt, wie David als der jüngste und unscheinbarste Sohn eines Hirten zum König von Israel gesalbt wird, obwohl seine starken und schönen Brüder sich äußerlich viel besser als Könige gemacht hätten. Aber die Wahl Gottes beruht eben nicht auf Äußerlichkeiten, sondern auf einem Blick in das Herz, in das innerste Wesen des Menschen. Dass das so ist, davon bin ich zutiefst überzeugt, und deshalb gelingt es mir wohl auch, meine Enttäuschungen, meine Wut, meine Ungeduld und meinen Frust nicht Oberhand gewinnen zu lassen. So kann ich mich – im Vertrauen auf Gottes liebenden Blick in unsere Herzen – täglich neu auf die Begegnungen mit den Menschen einlassen.

Ihre/Eure Gemeindereferentin Ulrike Peters

Ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.

Matthäus 28,20

---

## Dank an Herrn Garske

---

Am 30.03.2022 geht Herr Michael Garske in den wohlverdienten Ruhestand.

Fast 40 Jahre hat er der Gemeinde als Pfarramtssekretär gedient. In dieser Zeit musste er nicht nur die Anweisungen seiner Vorgesetzten erfüllen, sondern war auch Anlaufpunkt für die Gemeindemitglieder, die mit ihren Sorgen und Anliegen – oftmals auch Beschwerden – ins Pfarrbüro kamen.

Seine ruhige und seriöse Art mit Menschen umzugehen ließ ihn diese Herausforderungen bestehen.

Darüber hinaus engagierte er sich in der Organisation von Kirchenvorstands- und Pfarrgemeinderatswahlen sowie anderen Veranstaltungen der Gemeinde.

Im Namen der ganzen Pfarrgemeinde sprechen wir Herrn Garske unseren Dank und unsere Anerkennung für seine unermüdliche und aufopferungsvolle Tätigkeit aus und wünschen ihm für seinen Ruhestand Gesundheit und viel Freude im Kreise seiner Familie.

Für den Kirchenvorstand

Georg Menhart

Für den Pfarrgemeinderat

Michael Sauter



Schenke dir Zeit  
Zeit für dich und deine Träume.  
Zeit für dich und deine Hoffnungen.  
Zeit für dich und dein Glück

*Irmgard Erath*

## Unser neuer Pfarramtssekretär stellt sich vor



Foto: privat

Liebe Mitchristinnen, liebe Mitchristen in Haan,

etwa drei Wochen vor meinem Arbeitsbeginn als neuer Pfarramtssekretär im Pastoralbüro St. Chrysanthus und Daria formuliere ich diese Zeilen an Sie. Wenn der „Zweitakter“ erscheint, werde ich schon etwa drei Wochen im Dienst sein.

Ich bin Ludger Noll aus Wuppertal-Langerfeld, aktuell angestellt als Pfarramtssekretär und Kirchenmusiker im Seelsorgebereich „Barmen-Wupperbogen-Ost“. Nach Beendigung der Schule habe ich eine kaufmännische Ausbildung im Handwerk absolviert.

Im Bereich Parkett und Oberboden konnte ich mich technisch weiterbilden und war lange Zeit als technischer Berater und Fachbauleiter in Wuppertal, Köln und Essen tätig.

Meine Liebe zur Musik hat sich schon früh gezeigt und im Kindergarten erlernte ich bereits das Notenlesen und Blockflötenspiel. (Meine erste Musikkassette war W.A. Mozart, „Eine kleine Nachtmusik“, das Repertoire hat sich inzwischen –Gott sei Dank– auf alle möglichen Stilrichtungen erweitert.) Es folgten Klavier- und Orgelunterricht. Und so herrschte die einhellige Meinung, dass „der Junge“ bestimmt Musik studieren und Kirchenmusiker werden würde. Aber damals wusste ich schon, dass ich das keinesfalls wollte. So blieb die Kirchenmusik lange Zeit ein nebenamtliches Hobby, das mir den nötigen Ausgleich zum rauen Alltag im Baugewerbe bot.

Fragen Sie sich inzwischen, wie alt ich bin? :) 52.

Der Titel dieser Ausgabe lautet „Begegnung“. Und wie jeder begegne auch ich auf meinem Weg sowohl Personen wie auch Ereignissen. Begegnungen können auf

verschiedene Weise spannend sein. Oder einschneidend. Begegnung bedeutet aber immer Dialog. Erst im Dialog mit sich, mit seinem Leben und seiner Umwelt, im Umgang mit seinen Mitmenschen und Ereignissen zeigt sich, welche Qualität eine Begegnung oder eine Begebenheit hat.

So haben sich die Begebenheiten, die meinen Weg fort vom Bau ganz hinein in den kirchlichen Betrieb geführt haben, als sehr gut offenbart. Deshalb möchte ich gerne in Vollzeit als Pfarramtssekretär weiterarbeiten. In St. Chrysanthus und Daria bietet sich diese Möglichkeit nun, und ich freue mich sehr auf meine neue Tätigkeit in Haan, die am 1. März beginnt. In Wuppertal-Langerfeld werde ich die Leitung eines Erwachsenenchores im Nebenamt fortführen.

Bei einem Besuch im Pastoralbüro vor einigen Wochen konnte ich Frau Wachter und Herrn Garske bereits kennenlernen und etwas Haaner (Büro-)Luft schnuppern. Nun freue ich mich sehr auf die Begegnung und den Dialog mit Ihnen, mit der Gemeinde.

Auf bald! Mit einem frohen Gruß

Ludger Noll

---

## Unsere Gemeinde braucht Sie!

---

Am 7. und 8. Mai 2022 stehen die Wahlen zum Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand an.

**Gemeinde sind wir alle!**

Gemeinde geht nur zusammen.

Auch wenn wir uns in der Corona-Pandemie manchmal isoliert gefühlt haben. Wir sind noch da!

In unserer Gemeinde können wir zusammen die Botschaft Jesu Christi umsetzen und leben.

Gestalten Sie unsere Gemeinde mit. Geben Sie Ihrer Zugehörigkeit zur Gemeinde  
**Ihr Gesicht und Ihre Ideen.**

*Denn wie der Leib einer ist, doch viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obgleich es viele sind, einen einzigen Leib bilden: so ist es auch mit Christus. Durch den einen Geist wurden wir in der Taufe alle in einen einzigen Leib aufgenommen...*

*Auch der Leib besteht nicht nur aus einem Glied, sondern aus vielen Gliedern. Wenn der Fuß sagt: Ich bin keine Hand, ich gehöre nicht zum Leib!, **so gehört er doch zum Leib.** Und wenn das Ohr sagt: Ich bin kein Auge, ich gehöre nicht zum Leib!, **so gehört es doch zum Leib.***

*Wenn der ganze Leib nur Auge wäre, wo bliebe dann das Gehör?*

*Nun aber hat Gott jedes einzelne Glied so in den Leib eingefügt, wie es seiner Absicht entsprach .... er hat den Leib so zusammengefügt, damit im Leib kein Zwiespalt entstehe, **sondern alle Glieder einträchtig füreinander sorgen.** (Aus dem ersten Korintherbrief 12)*

---

# Der Pfarrgemeinderat.

## WEIL WIR GEMEINSAM KIRCHE SIND.

---

An dieser Stelle wollen wir aus erster Hand erfahren, warum sich jemand im Pfarrgemeinderat engagiert:

### **Vielleicht können Sie sich kurz vorstellen:**

Ich heiße Barbara Dannhäuser, bin verheiratet und wohne seit 2015 in Haan. Ich bin Diplom-Sozialarbeiterin und arbeite beim SKM Bundesverband in Düsseldorf. Seit 2017 bin ich im PGR.

### **Warum haben Sie sich zur Mitarbeit entschieden?**

Nach der Gestaltung und Moderation der Zukunftswerkstatt der Gemeinde 2016/2017 zusammen mit meinem Mann war ich mitten hineingeworfen in die entscheidenden Fragen: Wohin geht es mit der Kirche? Wohin will die Gemeinde in Haan? Wie gelingt uns das mitten in der Krise der katholischen Kirche?

### **Hatten Sie besondere Themen, die Sie einbringen wollten?**

Besonders wichtig ist mir eine gute Kommunikation zwischen Gemeinde, Gremien und Seelsorgeteam, eine hohe und flexible Beteiligungsmöglichkeit für Menschen, die sich einbringen möchten, eine hohe Gesprächsbereitschaft auf allen Seiten zu den aktuellen kritischen Fragen in der Kirche und eine authentische Kommunikation in die breitere Öffentlichkeit.

### **Was ist Ihre konkrete Aufgabe?**

U.a. war ich in den letzten vier Jahren die Vertreterin des PGR im Kirchenvorstand und habe im AK Öffentlichkeitsarbeit mitgewirkt. Außerdem habe ich den Besuchsdienst für Neuzugezogene koordiniert.

### **Wie groß ist der Zeitaufwand?**

Die zweistündigen Sitzungen sind ca. 8-mal im Jahr. Darüber hinaus kann und sollte sich jede/r interessieren- und kompetenzgeleitet bei den Themen einbringen, die ihr/ihm am Herzen liegen.

### **Werden Sie sich wieder aufstellen lassen?**

Ich möchte gerne meine Arbeit fortsetzen. Die Kirche befindet sich in einer schweren Krise. Die Menschen wenden sich aus verständlichen Gründen ab; die Pandemie brachte weitere Herausforderungen. Es gilt, die Menschen wieder für das Gemeindeleben zu gewinnen und die Kirche nicht denen zu überlassen, die sie gerade „vor die Wand fahren“. Der Synodale Weg macht mir Hoffnung auf Veränderung. Daran möchte ich gerne mitwirken.

Sie möchten gemeinsam mit Anderen Verantwortung für die Kirche vor Ort übernehmen.

Sie möchten die Herausforderungen Ihrer Pfarrei annehmen.

Sie möchten mitgestalten, wenn Schwerpunkte festgelegt werden.

**Kandidieren Sie für den Pfarrgemeinderat!**

---

## Der Kirchenvorstand.

WEIL ES OHNE UNS NICHT GEHT.

---

Wofür Kirchenvorstand? Dafür

**Kindergärten**

**Mitarbeiter**

**Gebäude**

**Forum**

**Friedhöfe**

**Jugend**

**Finanzen**

Das Wort „Kirchenvorstand“ hört sich erstmal nach viel Formalitäten und Verwaltung an. Und das machen wir auch: unter der Leitung des Pfarrers alles, was mit Kirche zusammenhängt, verwalten. Und das ist mehr, als Außenstehende manchmal denken. Dahinter stehen ganz zentrale Themen, die für alle Teile der Gesellschaft von Bedeutung sind. Kirche kann und macht viel mehr als Weihrauch und Glockenläuten. Wobei Weihrauch und Glockenläuten echt super sind! Unsere Kindergärten zum Beispiel, das Forum, in dem zahlreiche Veranstaltungen stattfinden und alle möglichen Gruppierungen ein „Zuhause“ finden, unsere Jugend, angefangen von denen, die zur Firmung gehen, bis zur Kirchenmusik, die von Jugendlichen gestaltet wird. Und wenn das Leben auf Erden zu Ende ist, die letzte Ruhestätte. Das alles muss organisiert werden. Der Kirchenvorstand setzt dabei gewissermaßen den Rahmen.

Wollen Sie mehr über die Arbeit des Kirchenvorstandes wissen oder haben Sie Lust mitzumachen? Schreiben Sie uns eine E-Mail (z.B. an *Christian.Hagemeyer@kath-kirche-haan.de*) und kommen Sie mit uns ins Gespräch. Alle Ansprechpartner mit E-Mail-Adressen finden Sie auf:

[https://www.kath-kirche-haan.de/leitung\\_und\\_verwaltung/kirchenvorstand/](https://www.kath-kirche-haan.de/leitung_und_verwaltung/kirchenvorstand/)

Geben Sie den Kandidaten Rückendeckung!  
Nehmen Sie Anteil an der Gestaltung unserer Gemeinde.

---

## Fakten zur Wahl

---

### **Pfarrgemeinderat**

#### **Wer darf wählen?**

Wahlberechtigt sind alle Katholiken, die am Wahltag das 14. Lebensjahr vollendet und ihren Wohnsitz im Seelsorgebereich haben.

#### **Wählbar**

... sind alle Wahlberechtigten, die am Wahltag das 16. Lebensjahr vollendet und ihren Wohnsitz im Seelsorgebereich haben. Sie sollten das Sakrament der Firmung empfangen haben bzw. bereit sein, es zu empfangen.

#### **Wann ist die Wahl?**

Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand werden am  
07. und 08. Mai 2022 gewählt

### **Kirchenvorstand**

#### **Wer darf wählen?**

Wahlberechtigt sind alle Katholiken, die am Wahltag das 18. Lebensjahr vollendet und ihren Wohnsitz im Seelsorgebereich haben.

#### **Wählbar**

... sind alle Wahlberechtigten, die am Wahltag das 21. Lebensjahr vollendet und ihren Wohnsitz im Seelsorgebereich haben.

### **Briefwahl**

... ist gerne gesehen! Bitte beantragen Sie den Briefwahlschein möglichst rechtzeitig im Pfarrbüro. Dies ist nach Offenlegung des Wahlvorschlags durch den PGR-Wahlausschuss bis einen Tag vor dem Wahltag schriftlich oder mündlich im Pfarrbüro (beim Wahlausschuss) möglich.

Nach den Gottesdienstfeiern in unserem Seelsorgebereich werden Vertreter des bisherigen PGR und des KV für Gespräche zur Verfügung stehen.

## Begegnung heilt!



Foto: privat

Vielleicht waren Sie schon mal als Patient im Haaner Krankenhaus, weil Sie eine behandlungsbedürftige Krankheit hatten oder weil der Hausarzt anordnete: „Sie gehen jetzt ins Krankenhaus!“ In der Regel sind das die Momente in unserem Leben, die wir nicht besonders mögen. Sie werden aber dann und wann notwendig, um einen besseren körperlichen, aber auch seelischen Zustand wieder zu erreichen oder um ihn zu stabilisieren oder – schlimmstenfalls – um gesagt zu bekommen: „Da können wir gar nichts mehr machen!“.

Da werden wir aus unserem normalen Leben herausgerissen und einer ungewissen Zukunft unterworfen. Bisher Gewohntes beginnt zu wanken. Wir hoffen extrem, dass alles gut wird, und vertrauen uns unbekannten Menschen, Ärzten und dem Pflegepersonal an. Wir folgen ihren Ratschlägen, um wieder gesund zu werden.

Auch Jesus fragt im Evangelium: „Was willst du, dass ich dir tue?“ „Ich will, dass ich wieder sehen kann, dass ich heil werde“. Heil werden wir eher, wenn wir in Beziehung treten, wenn wir mit jemand zusammentreffen, der sich Zeit nimmt, wenn jemand mir entgegenkommt und mich dadurch bereichert. Nicht immer, aber meist sind es die zufälligen Begegnungen, die ungeplanten, die unverhofften, kurz die persönlichen Begegnungen, die mir widerfahren oder die ich suche. Sie werden mir dann auch tatsächlich geschenkt, wenn ich gar nicht mehr damit rechne. Stellen Sie sich vor, Sie haben gerade im Krankenhaus nach den ersten Untersuchungen erfahren, dass das, weshalb Sie im Krankenhaus sind, nicht so lebensbedrohlich ist. Dann ist der Moment, wenn Ihnen der Arzt das auch sagt, das schönste Ge-

schenk. Umgekehrt gibt es auch viele Gespräche mit dem Arzt, nach denen wir sehr niedergeschlagen sind und nicht wissen, wie es weitergehen soll. Wie tut es dann gut, sich einem anderen Menschen, einem vertrauten Angehörigen öffnen zu können oder auch nur einer Person, die mir aktiv zuhört und gedanklich als auch emotional bei mir ist.

Dann erfahren wir so etwas wie Mose es im Alten Testament erfahren hat, als er dem brennenden Dornbusch begegnete, aus dem Gott zu ihm sprach. Mose wird von Gott berufen, sein Volk aus Ägypten zu führen und dies auch dem Volk und dem Pharao mitzuteilen. Auf die Frage an Gott, wie er denn heiße, sagt Gott zu ihm: Ich bin „Der-Ich-Bin-Da.“

Gott ist „einfach da“, er begleitet Mose und das Volk. Gott spricht mit Mose, und während dessen findet Begegnung statt. Gott verheißt ihm und dem Volk eine große Zukunft, u.a. auch die Befreiung aus dem Sklavendienst. Gott verspricht zwar nicht das Paradies auf Erden – denn das ist ja bereits vorbei –, aber er verspricht, bei den Menschen zu sein. Das ist sein Wesen, das ist seine Art, uns Zuversicht und Trost zu geben.

So sendet er auch seinen Sohn Jesus Christus zu uns Menschen. Er will uns begleiten, er will uns nahe sein. Jesus selbst sammelte damals Menschen, Jünger um sich, heute will er uns um sich scharen, damit wir in seinem Namen zu den Menschen gehen. Begegnungen verändern uns Menschen, sie lassen uns heil werden. Auch wir lassen uns von seiner Hoffnung und dem Evangelium Gottes ergreifen. Es macht etwas mit mir, ich kann dann nicht mehr so weitermachen wie bisher.

Manche Menschen in unseren Gemeinden fühlen sich durch das Evangelium ebenfalls gesendet: zu den Armen und Kranken, zu den Hoffnungslosen und Betrübten, um ihnen zum Nächsten zu werden. Vielleicht sind Ihre Eltern auch damals im Krankenhaus ge-

wesen, und Sie haben gespürt, wie wichtig Ihr Besuch bei ihnen war. So etwas kann später in einem ehrenamtlichen Engagement münden, denn auch Sie haben erfahren, wie wichtig dieser Dienst für den anderen, aber auch für Sie ist.

Ich bitte Sie, greifen Sie auf Ihre eigenen hilfreichen Erfahrungen und Begegnungen der Vergangenheit zurück, folgen Sie ihnen und tun Sie, was Ihnen entspricht. Engagieren Sie sich, nehmen Sie Kontakt zum Pfarrbüro auf, stellen Sie ihre Zeit zukünftig jemandem zur Verfügung und kommen Sie einem Bedürftigen entgegen.

Und wenn andere Ihre Hilfe, Ihr Dasein annehmen, dann ist das auch für Sie eine sehr wichtige

und emotionale Erfahrung in der Begegnung. Vertrauen Sie darauf. Ehrlich! Ich habe das immer wieder in meinem beruflichen Leben in der Krankenhausseelsorge, das nun am 31.05.2022 hier im Krankenhaus wegen meiner Pensionierung zu Ende geht, erfahren dürfen.

Ich wünsche Ihnen viele prägende und wohltuende Begegnungen in Ihrem Leben.

Gerhard Kloock  
katholischer Krankenhausseelsorger an der Kplus Gruppe

St. Josef Krankenhaus  
Robert-Koch-Str. 16  
42781 Haan  
Tel. 02129-929-43663  
g.kloock@t-online.de

Alles wirkliche Leben ist Begegnung

*Martin Buber*

## Was wäre das für ein Leben!

**J**a, was wäre das für ein Leben, könnten wir Jesus leibhaftig begegnen, ihn als Menschen wahrnehmen, sehen, hören, anfassen. Sicherlich haben schon viele Menschen diesen Gedanken gehabt, vor allem dann, wenn sie in Not waren und Hilfe brauchten, das Leben schwer war. Das zu erleben, was die Menschen vor 2.000 Jahren mit Jesus erlebt haben: Kranke wurden geheilt, Blinde wurden sehend, Taube hörend, Aussätzige rein, Tote wurden zum Leben erweckt, leiblicher Hunger wurde gestillt, Sünden wurden vergeben, das wäre einfach wundervoll. Diese Zeiten sind zu unserem Bedauern vorbei, Jesus lebt nicht mehr als Mensch unter uns, eine einfache Begegnung mit ihm als Mensch auf der Straße ist nicht möglich. Und damit auch keine Wunder mehr, die wir uns so oft erhoffen?

Waren die Menschen damals von Gott bevorzugt, haben sie mehr Zuwendung und Liebe von ihm erfahren dürfen als wir heute? Müssten wir uns benachteiligt fühlen?

Um diese Fragen, die wir uns zuweilen stellen, zu beantworten, ist es wichtig, die biblischen Texte nicht nur einfach zu lesen, son-

dern sie näher zu betrachten, tiefer in sie einzudringen.

Es gibt wohl kaum ein Schulkind oder einen Erwachsenen, dem die Heilung des blinden Bartimäus nicht bekannt wäre (Markus 10,46-52). Wenn diese Perikope als Evangelium in der heiligen Messe vorgetragen wird, passiert es deswegen oft, dass man einfach nicht mehr richtig zuhört, denn: „Das kenne ich ja schon!“

**W**as geschieht? Als der blinde Bartimäus hört, dass Jesus in seiner Nähe ist, ruft er ihn laut und bittet um Erbarmen. Jesus lässt ihn zu sich rufen, Umstehende sprechen dem Blinden Mut zu. Dieser springt auf, wirft seinen Mantel, der ihn beim Laufen behindert, ab und antwortet auf Jesu Frage, was er ihm tun soll: „Ich möchte sehen können.“ Jesus heilt ihn mit dem Wort: „Geh! Dein Glaube hat dich gerettet.“

Oder die Heilung eines Aussätzigen (Matthäus 8,1-4): Als der Aussätzige Jesus vom Berg herabsteigen sieht, fällt er vor ihm nieder und bittet: „Herr, wenn du willst, kannst du mich rein machen.“ Weiter berichtet der Evangelist: „Jesus streckte die Hand aus,

berührte ihn und sagte: Ich will – werde rein. Im gleichen Augenblick war der Aussätzige rein.“

Der Evangelist Lukas berichtet uns von der Auferweckung der Tochter des Synagogenvorstehers Jäirus (8,40-56). Dieser bittet Jesus, in sein Haus zu kommen, da seine 12-jährige Tochter im Sterben liegt. Bis Jesus dort ist, ist das Mädchen verstorben. Er sagt zu Jäirus: „Fürchte dich nicht! Glaube nur, dann wird sie gerettet werden!“ Als er dessen Tochter an der Hand fasst und ruft: „Mädchen, steh auf!“, da kehrt ihr Lebensatem zurück und sie steht auf.

**B**ei genauer Betrachtung dieser Texte fällt ihre Gemeinsamkeit auf: Menschen sind in Not, wenden sich an Jesus und tragen ihm ihre Bitten vor in der Hoffnung und im Vertrauen darauf, dass sie erhört werden. Und sie werden nicht enttäuscht. Es sind Begegnungen von Menschen mit Jesus, die ihnen Heilung schenken, weil sie glauben.

Und wie sieht es bei uns aus, die wir Jesus nicht von Angesicht zu Angesicht sehen können? Sind deshalb Begegnungen mit ihm nicht mehr möglich?

Schauen wir noch einmal genau hin: Die Menschen gehen zu Jesus – bitten ihn, weil sie ihm vertrauen – und erfahren seine Hilfe. Und genau diese Begegnung mit Jesus wird uns heute im Gebet geschenkt, wenn wir uns an ihn wenden, unsere Anliegen vertrauensvoll vor ihn bringen und um seine Hilfe bitten. Vielleicht werden unsere Bitten nicht so erfüllt, wie wir erhoffen, doch dürfen wir sicher sein, dass der Herr uns hört und stärkt, sodass wir neuen Mut und neue Kraft bekommen, unser Leben in der rechten Weise zu gestalten. Sein Wort gilt heute auch uns: „Steh auf und geh! Dein Glaube hat dich gerettet.“ (Lukas 17,19)

Es gibt noch weitere Begegnungen mit Jesus in unserem Leben. „Gott erschuf den Menschen als sein Bild, als Bild Gottes erschuf er ihn,“ so lesen wir im Alten Testament in Genesis 1,27. Im Neuen Testament, so lesen wir bei Matthäus (25,31-46), sagt Jesus im Gleichnis vom Gericht des Menschensohnes über die Völker: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“ (Vers 40) und: „Was ihr für einen dieser Geringsten nicht getan habt, das habt ihr auch mir nicht getan“ (Vers 45).

**B**egegnungen mit anderen, mit den Nächsten, sind Gottesbegegnungen. Der andere, der mir gegenübersteht, ist ein Bild Gottes, ein Kind Gottes – wie ich. Wenn wir uns dessen wirklich bewusst sind und es aus unserem Glauben heraus ernst nehmen, führt dies zu einer entsprechenden Haltung dem anderen gegenüber, zu Achtung, zu Hilfsbereitschaft, zum Annehmen des anderen. Es könnte Friede auf Erden herrschen, wenn alle Menschen die Begegnungen mit anderen Menschen als Begegnungen mit Gott sehen und danach handeln würden. Leider wissen wir alle, dass dieser Wunsch, diese Vorstellung, eine Utopie ist. Trotzdem können jede und jeder von uns ihre eigene „kleine Welt“ zu einer Welt gestalten, in der man gerne lebt. Es gibt auch die negativen Begegnungen, doch dürften die positiven überwiegen: Begegnungen, die uns guttun, die befreiend sind, die ermutigen und froh machen. Manchmal reichen ein freundliches Lächeln, ein nettes Wort oder eben auch die Bereitschaft zur Klärung bei Unstimmigkeiten.

Ich möchte noch auf eine weitere Begegnungsgeschichte im Neuen Testament eingehen: die Begegnung der Emmaus-Jünger mit

dem auferstandenen Herrn. Diese Perikope aus dem Lukas-Evangelium (24,13-35) ist uns seit Kindheitstagen bekannt, wird sie doch jedes Jahr am Ostermontag als Evangelium verkündet. Zwei Jünger verlassen nach Jesu Kreuzigung enttäuscht Jerusalem und befinden sich auf dem Weg nach Emmaus, als Jesus sich zu ihnen gesellt. Die beiden erkennen ihn nicht und sprechen mit ihm über die vergangenen Ereignisse. Als es Abend wird, drängen sie Jesus, bei ihnen zu bleiben. Er bleibt. Bei Tisch nimmt er das Brot, spricht den Lobpreis, bricht es und gibt es ihnen. In diesem Moment erkennen sie ihn, er aber ist ihren Blicken entschwunden, und sofort, „in derselben Stunde“, kehren sie nach Jerusalem zurück und erzählen den elf Aposteln und denen, die mit ihnen zusammen sind, von ihrem Erlebnis mit Jesus, wie sie ihn beim Brotbrechen erkannt haben.

Noch viele Male ist Jesus den Menschen nach seiner Auferstehung erschienen: Maria von Magdala, den Frauen, die nach dem Grab sehen wollten, und schließlich den Jüngern. Diese Begegnungen mit Jesus lösen in ihnen etwas aus. Sie befreien aus der Angst, sie führen zum Glauben, sie lassen sie

mit Freude und Begeisterung das Evangelium, die Frohe Botschaft, verkünden.

**D**iese glücklichen Menschen, die dem auferstandenen Herrn begegnen durften! Was ist mit uns? Sind wir 2.000 Jahre zu spät geboren? Nein, denn auch uns wird die Begegnung mit dem auferstandenen Herrn geschenkt. In jeder heiligen Messe ist er selbst gegenwärtig. Wir dürfen das erleben und feiern, was im Abendmahlssaal in Jerusalem und beim Brotbrechen in Emmaus geschah. Christus selbst schenkt sich uns ganz, wenn wir ihn in der Brotsgestalt anbeten und empfangen. Eine noch tiefere Begegnung

mit ihm kann es nicht geben. Die Eucharistiefeier, die heilige Messe, ist also nicht eine „einfache“ Mahlfeier, sondern eine lebendige Begegnung mit dem Herrn.

Im Alten und Neuen Testament finden wir viele „Begegnungsgeschichten“, die gleichzeitig „Glaubensgeschichten“ sind. (Unter dem Artikel finden Sie eine Auswahl aus den Evangelien.)

**A**lle diese Begegnungen haben, wie wir oben schon gesehen haben, etwas gemeinsam: Sie geschehen nicht „einfach so“, sie sind kein Zufall, sondern die Menschen suchen Jesus, den Sohn Gottes, wollen ihn sehen, anfas-

sen, hören, weil sie sich Heilung, Heil, Licht, Freude wünschen. Genau das ist es auch, was wir für uns erhoffen. Auch uns schenkt der Herr die Begegnung mit ihm, wenn wir uns ihm öffnen, ihn betend suchen und erwarten, uns von ihm anrühren lassen. Dann kann das Licht Gottes aus uns hinausstrahlen in die Welt, in unser Leben, in unseren Alltag. Aus ganzem Herzen dürfen wir bekennen: Was ist das für ein glückliches, frohes Leben in der Begegnung mit dem Herrn, der auch heute mitten unter uns ist, der für uns da ist, auf den wir unser ganzes Vertrauen setzen dürfen, auch in schweren Zeiten.

az

### ***Begegnungsgeschichten in den Evangelien:***

*Die Huldigung der Sterndeuter (Matthäus 2,1-12)*

*Die Heilung eines Gelähmten (Matthäus 9,1-8)*

*Der Glaube der heidnischen Frau (Matthäus 15,21-28)*

*Die Begegnung zwischen Maria und Elisabet (Lukas 1,39-56)*

*Das Zeugnis des Simeon und der Hanna (Lukas 2,22-40)*

*Der Pharisäer und die Sünderin (Lukas 7,36-50)*

*Der Zöllner Zachäus in Jericho (Lukas 19,1-10)*

*Das Gespräch mit Nikodemus in Jerusalem (Johannes 3,1-21)*

*Jesus in Samaria (Johannes 4,1-42)*

*Eine weitere Erscheinung Jesu und der Glaube des Thomas (Johannes 20,24-29)*

## Emmaus-Erfahrung

Umhüllt von Finsternis  
gefangen in Trostlosigkeit  
zerrissen von Zweifeln  
eingegraben in Hoffnungslosigkeit  
erkennen wir Dich nicht

Doch Du begleitest uns

Auf dem gemeinsamen Weg  
im Gespräch miteinander  
in der gemeinschaftlichen Suche  
im gegenseitigen Mitteilen  
erfahren wir Deine Anwesenheit

DU lässt uns nie allein

*Anette Feigs*

## Begegnet euch!

Heute an Rosenmontag 2022 möchte ich laut ausrufen, vielleicht sogar hinausschreien:

„Begegnet euch, begegnet euch wirklich und baut die Mauern, baut die Fronten ab, die für Trennung und Aggression sorgen!“

Mir vermittelt sich der Eindruck, dass wir als Kirche und Gesellschaft in den letzten Jahren viel zu viel aneinander vorbeigedacht und aneinander vorbeigelebt haben. Überall bilden sich Lager, die oft auch für sich die alleinige Wahrheit in Anspruch nehmen. So wird das gegnerische Lager zum Feind. Es muss ja nicht immer zu bewaffneten kriegerischen Auseinandersetzungen führen, wie gerade in der Ukraine, wobei ich inständig hoffe, dass zum Erscheinen dieses ZWEITAKTERS dieser Krieg längst beendet ist und sich nicht weiter ausgebreitet hat.

Aber wie geht eine echte Begegnung eigentlich? Ich bin zutiefst davon überzeugt, dass es für eine echte Begegnung die Augenhöhe braucht. Nur wer sich auf Augenhöhe begegnet, kann den jeweils anderen wirklich erreichen, kann Mut machen, sich zu öffnen, und findet, wenn es gut läuft, einen

fruchtbaren Boden für eine echte wohlthuende und wertschätzende Begegnung.

Fehlende Augenhöhe führt nach meinen Erfahrungen zum Gefühl von Macht auf der einen Seite und Ohnmacht auf der anderen. Wir alle sind durch die Taufe aufgefordert, die frohe Botschaft Jesu weiterzugeben. Ohne Augenhöhe sehe ich keine echte Chance dazu.

Denken wir an die vor uns liegende Heilige Woche, die Kar- und Ostertage. Jesus ist sich bewusst, dass die führende Schicht des Landes ihm Böses will. Eine Begegnung scheint nicht mehr möglich. Die Gräben sind zu tief, der Machtwille zu groß. Letztlich werden sie ihn umbringen, und er ahnt das auch. Er kämpft nicht dagegen, sondern er hält seine Ohnmacht aus und geht den Weg des Leidens, der Schmach, der Verletzung, des Verlassen Werdens. Und doch gibt es auf diesem Weg auch echte Möglichkeiten der Begegnung. Denken wir an Pilatus, der eigentlich das Todesurteil nicht sprechen möchte, aber dann dem Druck der Straße nachgibt.<sup>[1]</sup> Ist es vermessend anzunehmen, dass Jesus ihn mit seiner Art für einen Moment angerührt hat, dass da eine kur-

ze echte Begegnung stattfand? Denken wir an Petrus, der Jesus dreimal verleugnet hat und den Jesus anschließend anblickt. Petrus wird dadurch innerlich so berührt, dass er hinausgeht und bitterlich weint.<sup>[2]</sup> Und denken wir an den einen Verbrecher, der mit Jesus gekreuzigt wurde. Auch hier findet eine echte Begegnung sogar kurz vor dem schrecklichen Tod statt. Jesus verspricht ihm noch an diesem Tage den Eintritt in das Paradies.<sup>[3]</sup> Nicht vergessen wollen wir den Hauptmann, der im Tode Jesu zu ihm findet, Gott preist und sagt: „Wirklich, dieser Mensch war ein Gerechter.“<sup>[4]</sup>

In all diesen Begegnungen hält Jesus die Augenhöhe. Er macht sich nicht klein, trotz seiner Ohnmacht. Er überhebt sich aber auch nicht, etwa über den Verbrecher. Auch in seiner Todesnot ist er noch offen für alle Menschen, für seine Gegner und sogar für die Menschen am Rande der Gesellschaft, wie für den Verbrecher.

Dieses Beispiel kann uns Mut machen, die Lager in Gesellschaft und Kirche zu überwinden und festzustellen, es gibt nur eine Wahrheit. Diese Wahrheit ist Gott. Unsere „Wahrheiten“ sind nur Sichtwei-

[1] Lukas 23,1-25

[3] Lukas 23,40-43

[2] Lukas 22,54-62

[4] Lukas 23,47

sen und können sehr unterschiedlich ausfallen. Aber wir gehören zusammen – in der Kirche wie in der Gesellschaft. Werden wir nicht müde, echte Begegnungen zu suchen und gemeinsam in die Zukunft zu blicken. Unser Ziel ist Gottes frohe Botschaft, ist Gott selbst.

Augenhöhe funktioniert nach meiner Erfahrung auch in hierarchischen Systemen. Wir haben darin unterschiedliche Rollen, aber nicht eine unterschiedliche Würde. Das verbietet nach meiner Auffassung die Ausübung von Macht, das Herabsehen auf den anderen, das Kleinmachen des anderen. Weder sollte sich jemand auf ei-

nen „Sockel“ setzen noch sollten wir jemanden so überhöhen. Dieser „Sockel“ gebührt ausschließlich Gott. Bei ihm laufen wir auch nicht Gefahr, dass er seine Macht und seine herausgehobene Position missbraucht. Im Gegenteil, er steigt zu uns herab und begegnet uns auf Augenhöhe. Der auferstandene Jesus fragt Simon Petrus am See Tiberias in der Schar der Jünger: „Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich mehr als diese? Ja, Herr! Du weißt, dass ich dir Freund bin. Dann fragt Jesus zum zweiten Mal: Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich? Petrus antwortet: Ja, Herr! Du weißt, dass ich dir Freund bin. Nun fragt Jesus

zum dritten Mal: Simon, Sohn des Johannes, bist du mir Freund? Nun antwortet Petrus: Herr, du weißt alles. Du erkennst doch, dass ich dir Freund bin.“<sup>[5]</sup> Jesus begibt sich hier auf die Ebene, die Petrus möglich ist. Petrus will ihm Freund sein, mit der selbstlosen Liebe tut er sich schwer.

Ich bin mir gewiss, dass Jesus, dass Gott uns auf der Ebene, eben auf Augenhöhe, begegnet, die uns möglich ist. Er steigt in seiner Allmacht und in seiner Liebe zu uns herab.

*mp*

Wie können wir besser Brücken bauen,  
als uns mit Toleranz und Liebe zu begegnen.

*Unbekannt*

[5] Johannes 21,15-17 nach einer Übersetzung von Fridolin Stier

Du bist da.

Du bist der Ich-bin-da.

Du begegnest mir in deiner Welt, die du erschaffen hast.

Ich sehe dich im Lachen der Menschen.

Ich höre dich im ersten Schrei des Neugeborenen.

Ich spüre deine Hand auf meiner Schulter in Zeiten des Leids und merke,  
wie du versuchst, mich anzutreiben, wenn mir die Kraft fehlt.

Du durchdringst die Welt und damit auch uns.

Manchmal ganz leise, unbewusst, zaghaft, fast wie ein Windhauch,  
manchmal ganz laut, aufdringlich, dass du mich fast umpustest.

Du bist da und du bleibst da,

wenn ich mich in dieser Welt nicht mehr zurechtfinde und verzweifelt um Frieden,  
Gesundheit, Gerechtigkeit, um Altruismus für deine Welt bete.

Du kennst mich und du liebst mich.

Hilf mir, die Hoffnung nicht zu verlieren,  
die Kraft zu haben, an mir und dieser Welt zu arbeiten,  
meinen Glauben immer wieder am brennen zu halten.

Hilf mir, auch da zu sein.

Hilf mir, ein Segen zu sein.

*Text und Foto: Lea Duch*



## Besondere Gottesdienste in der Karwoche und zu Ostern

### St. Chrysanthus und Daria Haan

|                |            |           |                                       |
|----------------|------------|-----------|---------------------------------------|
|                | 08.04.2022 | 19:30 Uhr | Spätschicht in der Fastenzeit         |
| Palmsonntag    | 10.04.2022 | 11:30 Uhr | Hl. Messe                             |
|                |            | 17:00 Uhr | Hl. Messe                             |
|                | 12.04.2022 | 18:30 Uhr | Bußandacht, anschl. Beichtgelegenheit |
| Gründonnerstag | 14.04.2022 | 19:00 Uhr | Hl. Messe vom letzten Abendmahl       |
| Karfreitag     | 15.04.2022 | 15:00 Uhr | Feier vom Leiden und Sterben Christi  |
| Karsamstag     | 16.04.2022 | 22:30 Uhr | Feier der Osternacht                  |
| Ostersonntag   | 17.04.2022 | 11:30 Uhr | Hl. Messe                             |
|                |            | 17:00 Uhr | Hl. Messe                             |
| Ostermontag    | 18.04.2022 | 11:30 Uhr | Hl. Messe                             |

### St. Nikolaus

|              |            |           |                                                                  |
|--------------|------------|-----------|------------------------------------------------------------------|
|              | 09.04.2022 | 17:00 Uhr | Sonntagvorabendmesse                                             |
| Palmsonntag  | 10.04.2022 | 14:00 Uhr | Wortgottesdienst mit Passionsspiel und Kinderchor                |
| Karfreitag   | 15.04.2022 | 15:00 Uhr | Feier vom Leiden und Sterben Christi mit dem Kirchenchor Cäcilia |
| Karsamstag   | 16.04.2022 | 20:00 Uhr | Feier der Osternacht                                             |
| Ostersonntag | 17.04.2022 | 10:00 Uhr | Hl. Messe                                                        |
| Ostermontag  | 18.04.2022 | 10:00 Uhr | Hl. Messe                                                        |

### Krankenhauskapelle Haan

|            |            |           |                      |
|------------|------------|-----------|----------------------|
| Karfreitag | 15.04.2022 | 10:00 Uhr | Kreuzweggottesdienst |
|------------|------------|-----------|----------------------|

**Bitte informieren Sie sich im Brückenschlag und in der Tagespresse, über die endgültige Gottesdienstordnung und evtl. Änderungen.**

## „Raus aus den Angsträumen“

Mehr als 120.000 Unterschriften haben sie bis Ende Februar 2022 schon gesammelt und die Unterstützerwelle rollt weiter. Bei so viel Unterschriften für eine Petition kann es doch wohl nur um den Regenwald oder das Tierwohl gehen – oder?

Der erstaunte Zeitgenosse reibt sich die Augen, denn Thema der erwähnten bundesweiten Petition ist die Beendigung einer Ausgrenzung in der katholischen Kirche. Ganz konkret fordern mehr als hundert mit Kirche beruflich verbundene Menschen ein Umdenken der Kirchenleitungen in Bezug auf ihre besondere sexuelle Orientierung. In einem berührenden Appell beziehen sich Menschen mit Neigungen, die lesbisch, schwul, bi, trans, inter, queer oder non-binär sind (LGBTIQ+ Personen) auf das Evangelium. Die frohmachende Botschaft Christi würde verraten, wenn sie „kein Zeichen für die innigste Vereinigung mit Gott...“ mehr ist. Das kirchliche Lehramt diagnostizierte bei LGBTIQ+ Mitarbeiter\*innen „objektiv ungeordnete Neigungen, die unser Menschsein verfehlen“ und „nicht auf die geoffenbarten Pläne Gottes hingeordnet wären“. Die Sexuallehre und der Sittenkodex der katholischen Kirche, so die Initiatoren,

entwerten Liebe und Geschlechtlichkeit außerhalb einer überholt enggefassten Normalität.

Die klassische katholische Sexualmoral gilt unter humanwissenschaftlicher Betrachtung als unhaltbar. Trotzdem drohen Personen mit besonderen sexuellen Orientierungen in den Bistümern arbeitsrechtliche Konsequenzen, wenn sie ihr Anderssein öffentlich machen. Mit dem mutigen Schritt der Petition #OutInChurch haben sich die 125 Unterzeichner einen Raum öffentlicher Wahrnehmung gesichert. Die Außenwirkung ihrer Forderungen schützt sie und bricht die bisher starre Haltung von Generalvikaren wie Bischöfen auf. Bisher haben elf Bistümer wohlwollende Signale ausgesandt. Bei allen NRW-Bistümern verspricht man einen konstruktiven Dialog. Nur vom Erzbistum Köln gibt es keine Stellungnahme. Doch auch um den Dom herum wird man wahrgenommen haben, dass die moralische Instanz Kirche durch die fehlgeschlagene Missbrauchsaufarbeitung zusammengebrochen ist. Wenn selbst ein Papst (Emeritus) eingestehen muss, die Unwahrheit gesagt zu haben, ist es mit Glaubwürdigkeit kirchlicher Autoritäten nicht weit her. Dasselbe gilt für einen Köl-

ner Kardinal, der sich verzweifelt an sein Amt klammert und wegen seiner Versäumnisse jetzt mit einer Strafanzeige (Fall Pfarrer U.) konfrontiert wird.

Die Zeit des Umbruchs in der Kirche Deutschlands ist gekommen. Deshalb ist auch der Zeitpunkt für das Coming-Out von #OutInChurch so gut gewählt. Mit dem Synodalen Weg sind Beschlüsse auf den Weg gebracht worden, die vor Jahren undenkbar waren. Bischöfe sind zu Reformen bereit, ob in der Revision der Sexualmoral oder bei der Machtteilhabe. Dies stimmt bei aller Skepsis froh.

Um diesen Reformbestrebungen auch in Köln Geltung zu verschaffen und als Zeichen der Solidarität mit den angesprochenen LGBTIQ+-Personen haben wir Anfang März 2022 die Regenbogenflaggen vor unseren Kirchen gehisst. Dieser Beschluss wurde vom Seelsorgeteam, dem Pfarrgemeinderat und auch vom Kirchenvorstand gefällt.

In Anbetracht des Krieges in Europa sollen die Flaggen aber auch ein Zeichen für ein Miteinander in Friedfertigkeit und gegenseitiger Wertschätzung aller Menschen sein.

## Farbe(n) bekennen



*St. Chrysanthus und Daria*

Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat haben beschlossen, die Regenbogenflagge vor unseren Kirchen zu hissen, denn mit der Initiative #OutInChurch haben 125 Kirchenangestellte mit unterschiedlicher sexueller Orientierung auf ihre Not aufmerksam gemacht. Man möchte u.a eine Änderung des kirchlichen Arbeitsrechtes erreichen. Mit dem Wehen der Fahnen in Haan und Gruiten möchten wir ein Zeichen der Solidarität und für eine angstfreie Kirche im Erzbistum setzen und einen konstruktiven Dialog anstoßen. Auch regen PGR und KV die Unterzeichnung der entsprechenden Petition ein.

In diesen Wochen eines Krieges in Europa sollen die Regenbogenflaggen aber auch ein Symbol für ein Miteinander im Geist von Friedfertigkeit und gegenseitiger Wertschätzung und gegen alle Gewalt sein.

*Text und Fotos: rm*



*St. Nikolaus*

# Kein Weiter so!

## Ein radikaler Neuanfang tut not

**A**m 2. März wird unser Erzbischof, Rainer Maria Kardinal Woelki nach viereinhalbmonatiger Auszeit voraussichtlich sein Amt als Erzbischof wieder aufnehmen. Ob und wie Woelki die Auszeit genutzt hat, um sein Verhalten in der Missbrauchsaffäre und sein Festhalten an der Macht zu überdenken, vermag ich nicht abzusehen. Ob Woelki seinen Anteil an dem Vertuschen des vielfachen sexuellen und spirituellen Missbrauchs und seinen mangelnden Respekt für die Opfer der sexuellen Gewalt erkannt hat, bereut und bekennen wird, wage ich zu bezweifeln. Ich frage mich, ob Kardinal Woelki an einer schonungslosen Aufklärung dieses unsäglichen Skandals wirklich interessiert ist.

Alle Studien und Gutachten in Sachen sexueller Missbrauch machen deutlich, dass die viel zu vielen sexuellen Übergriffe auf Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene nicht nur das Fehlverhalten einzelner Amtsträger und kirchlicher Angestellter sind. Die Ursachen des sexuellen Missbrauchs liegen vor allem in den Machtstrukturen und der Intransparenz der kirchlichen Hierarchie.

Überall in der Weltkirche haben überwiegend zum Zölibat verpflichtete, geweihte Männer, aber auch andere kirchliche Angestellte, über Jahrzehnte immer wieder junge Menschen sexuell missbraucht. Die Opfer haben jahrelang, jahrzehntelang geschwiegen, aus Scham oder weil ihnen niemand glaubte. Viele Opfer sind bis heute traumatisiert.

**E**rst seit dem Jahr 2010 trauen sich die Opfer an die Öffentlichkeit. Ihre Forderungen nach Entschuldigung, Entschädigung und Übernahme der Therapiekosten verhallen nur wenig erhört. Wenn ein kirchlicher Würdenträger seine Verantwortung für den strukturellen Missbrauch anerkennt und um Entpflichtung von seinem Amt bittet, wenn überhaupt, verweigert Rom die Annahme des Rücktritts. Um Schaden für den Ruf der Kirche zu vermeiden, werden die Rechte der Opfer hintangestellt.

Unser Erzbischof hat bisher seinen Anteil an der Verantwortung für den Skandal des sexuellen Missbrauchs durch seine Priester für den skandalösen Umgang mit den Gutachten nicht zugegeben. Vor allem: Er und viele seiner bischöflichen Kollegen wollen die

im hierarchischen Machtsystem liegenden strukturellen Ursachen des Skandals nicht wahrhaben. Die meisten Bischöfe wollen auf ihre Macht nicht verzichten, sie wollen sie nicht mit den Gläubigen teilen.

Kardinal Woelki sollte am 2. März seine Amtsgeschäfte nicht wieder aufnehmen. Wenn er sie doch wieder aufnehmen sollte, darf er nicht so weitermachen, wie er im Oktober aufgehört hat. Er muss die Gläubigen seines Erzbistums, seine pastoralen Mitarbeiter, die gewählten Gremien und die Verbände, auch die Berufsverbände, zu einem Neuanfang einladen. Zu diesem Neuanfang gehört die Erklärung, dass er auf seine Macht verzichtet und dass er gemeinsam mit allen Beteiligten auf Augenhöhe kommuniziert. Die Ziele der gemeinsamen Beratungen dürfen nicht vorgegeben werden, sie müssen sich vielmehr im Prozess entwickeln. Parallel zur Diözesanebene müssen auch in den Regionen und auf Pfarreebene Möglichkeiten der Partizipation geschaffen werden. Auch die Stadt- bzw. Kreisdechanten und die leitenden Pfarrer müssen auf jede Machtausübung und auf jede Zielvorgabe verzichten.

Das wäre ein völlig neuer Beginn des pastoralen Zukunftsweges, eines offenen, kommunikativen und transparenten Prozesses, der sich am besten einen neuen Namen gibt. Der Weg ist das Ziel. Alle Beteiligten beten um den Heiligen Geist. Alle Beteiligten vertrauen auf dessen Wirken, ohne Vorbedingungen, ohne Angst, aber voller Hoffnung.

**E**in „Weiter so!“ darf es nicht mehr geben. Viele Amtsträger unserer Kirche haben jedes Vertrauen verspielt, sie haben ihre Macht missbraucht, alles zu ihrer Machterhaltung getan, die

Opfer des Missbrauchs im Stich gelassen und die an alle Gläubigen verschenkten Gnadengaben missachtet. „Eine Kirche, die nicht dient, dient zu nichts. Erfahrungen eines Bischofs“ heißt das bekannte Buch des früheren Bischofs von Evreux, Jacques Gaillot.

Eine dienende Kirche bedarf keiner auf Macht und Prunk gründenden Hierarchie. Eine dienende Kirche bedarf keines Pflichtzölibates, keiner Verteufelung der menschlichen Sexualität und nicht des Ausschlusses von Frauen von den Ämtern. Eine dienende Kirche verzichtet auf staatliche Privilegien.

Eine dienende Kirche dient ihren Mitgliedern und allen Menschen guten Willens und akzeptiert ihre sexuelle Orientierung. Eine dienende Kirche segnet alle Menschen, die um den Segen Gottes bitten. Eine dienende Kirche dient vor allem der Verkündigung des Evangeliums. .

Ich bin bereit, im Vertrauen auf den Geist Gottes mein Bestes zu geben, um gemeinsam mit den Vielen in unserer Kirche an einem Neuanfang mitzuwirken, welcher den Namen auch verdient.

*Robert Eiteneuer,  
Pastoralreferent im Ruhestand*

die Hoffnung des ganzen Jahres: der Frühling  
die Hoffnung des Tages: der Morgen

*Japanisches Sprichwort*

## Osterspaziergang

Vom Eise befreit sind Strom und Bäche  
 Durch des Frühlings holden, belebenden Blick,  
 Im Tale grünet Hoffnungsglück;  
 Der alte Winter, in seiner Schwäche,  
 Zog sich in raue Berge zurück.  
 Von dort her sendet er, fliehend, nur  
 Ohnmächtige Schauer körnigen Eises  
 In Streifen über die grünende Flur.  
 Aber die Sonne duldet kein Weißes,  
 Überall regt sich Bildung und Streben,  
 Alles will sie mit Farben beleben;  
 Doch an Blumen fehlt's im Revier,  
 Sie nimmt geputzte Menschen dafür.  
 Kehre dich um, von diesen Höhen  
 Nach der Stadt zurück zu sehen!  
 Aus dem hohlen finstern Tor  
 Dringt ein buntes Gewimmel hervor.  
 Jeder sonnt sich heute so gern.  
 Sie feiern die Auferstehung des Herrn,  
 Denn sie sind selber auferstanden:  
 Aus niedriger Häuser dumpfen Gemächern,  
 Aus Handwerks- und Gewerbesbanden,  
 Aus dem Druck von Giebeln und Dächern,  
 Aus der Straßen quetschender Enge,  
 Aus der Kirchen ehrwürdiger Nacht  
 Sind sie alle ans Licht gebracht.



Foto: pixabay

Sieh nur, sieh! wie behänd sich die Menge  
 Durch die Gärten und Felder zerschlägt,  
 Wie der Fluss in Breit und Länge  
 So manchen lustigen Nachen bewegt,  
 Und, bis zum Sinken überladen,  
 Entfernt sich dieser letzte Kahn.  
 Selbst von des Berges fernen Pfaden  
 Blinken uns farbige Kleider an.  
 Ich höre schon des Dorfs Getümmel,  
 Hier ist des Volkes wahrer Himmel,  
 Zufrieden jauchzet groß und klein:  
 Hier bin ich Mensch, hier darf ichs sein!

(Johann Wolfgang von Goethe,  
 Faust I, Akt: Vor dem Tore)

*Aufgeschrieben von Charlotte aus der  
 Schulzeitungs-AG der Don-Bosco-Schule*

# Vulkane

## Planet aus Feuer

Wie eine Frucht ist die Erde von einer dünnen Schale umgeben, der Erdkruste. Unter dieser Schale aus hartem Gestein liegt der Erdmantel, der aus heißen, zähflüssigen Gesteinsschichten besteht. Dieses geschmolzene Gestein im Erdmantel wird als Magma bezeichnet. Wenn es an die Oberfläche dringt, nennt man es Lava. Im Mittelpunkt der Erde befindet sich der Erdkern.

## Aktive und erloschene Vulkane

Auf der Erde gibt es tausende von Vulkanen. Viele von ihnen sind für alle Zeiten inaktiv, aber es gibt auch eine Menge von Vulkanen, die jeder Zeit wieder ausbrechen können. Allgemein geht man davon aus, dass ein Vulkan erloschen ist, wenn er 100.000 Jahre lang nicht mehr ausgebrochen ist.

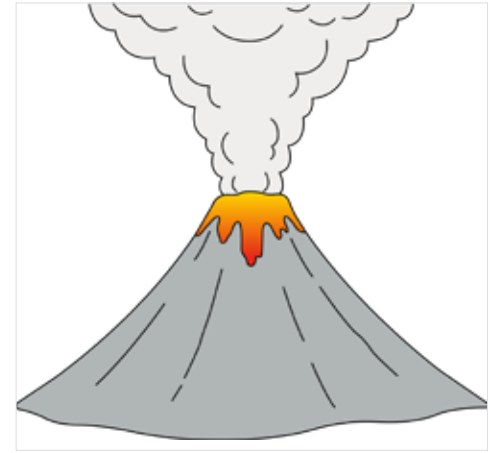


Foto: pixabay

## Der Vulkan Paricutin

In Mexiko begrub er zwei Dörfer unter seinen Lavaströmen. Zum Glück konnten die Bewohner rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden. Um die Entstehung des Vulkans ranken sich viele Legenden. Die bekannteste ist die eines Bauern, der im Februar 1043 auf seinem Maisfeld eine tiefe Erdspalte entdeckte. Einen Tag später hatte der neue Vulkan schon die Höhe von 10 m, ein Jahr später war er auf 336 m gewachsen und damit doppelt so hoch wie der Kölner Dom.

## Leben am Fuß eines Vulkans

Millionen von Menschen auf der Welt leben in der Nähe aktiver Vulkane. Japan zum Beispiel liegt auf dem Pazifischen Feuerring. Im Süden des Landes gehen Kinder bei einem Vulkanausbruch mit einem Schutzhelm zur Schule, um sich vor vulkanischem Gestein zu schützen. Diese Vulkane werden besonders stark überwacht.

# Basteltipp für Ostereierkarten



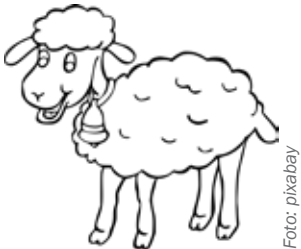
Für die Ostereierkarten braucht man:

Pappe, eine Schere und einen Bleistift

Zuerst knickt man die Pappe. Dann malt man an den Rand ein Osterei und schneidet es aus. Nun kann man die Karte noch schön anmalen und etwas hineinschreiben und fertig ist die Ostereierkarte.

# Oster-Gitterrätsel

|   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| O | V | E | R | S | T | E | C | K | H |
| Z | S | R | P | D | X | U | W | I | A |
| B | M | T | V | E | I | E | R | A | S |
| Z | A | O | E | D | E | K | O | C | E |
| E | S | C | H | R | J | U | B | G | U |
| T | I | M | K | N | E | H | C | U | S |
| F | B | J | S | E | D | I | T | J | M |
| O | S | T | E | R | N | O | F | I | H |



DIESE WÖRTER KANNST DU FINDEN  
(waagerecht, senkrecht, diagonal und rückwärts):

- OSTEREI  
HASE  
OSTERN
- SUCHEN  
VERSTECK  
BACKEN
- EIER  
DEKO

Franka  
aus der Schulzeitungs-AG der Don-Bosco-Schule

## Frühling

Der Frühling ist eine der vier Jahreszeiten. Diese Jahreszeit beginnt ungefähr am 20. März und dauert etwa bis zum 21. Juni.

Im Frühling wird die Sonnenstrahlung stärker, es ist länger hell und die Temperaturen steigen. Dadurch kommt vieles in Bewegung!

Im Frühling wachsen und blühen die Pflanzen wieder. Die Landschaft wird nach dem Winter wieder grün. Viele Tiere bekommen Junge. Die Bauern mähen die Wiese und machen Heu.

Die Menschen fanden den Frühling schon immer sehr wichtig: Man musste sich nicht mehr warm anziehen oder sich ins warme Haus verkriechen.

Auf den Frühling folgt der Sommer.  
Dann kommen der Herbst, Winter und wieder der Frühling.  
Es fängt also alles wieder von vorne an.

*Louisa und Lena aus der Schulzeitungs-AG der Don-Bosco-Schule*



Foto: pixabay

## Veilchen



Foto: pixabay

Veilchen sind Pflanzen mit zarten Blüten. Sie wachsen im Garten und in der freien Natur.

Es gibt viele verschiedene Arten von Veilchen. Auch die Stiefmütterchen sind Veilchen. Es gibt etwa 650 Arten von Veilchen. Dazu gehört das Duftveilchen. Die Alpenveilchen sind beliebte Zimmerpflanzen, gehören aber nicht zur gleichen Familie wie die echten Veilchen.

*Sophia aus der Schulzeitungs-AG der Don-Bosco-Schule*

An dieser Stelle stellen wir Ihnen Persönlichkeiten vor, die unserer Gemeinde ein Gesicht geben. Ein besonderes Gesicht – wie wir meinen. Durch ihre Antworten auf unsere vorgegebenen Fragen dürfen wir die Menschen „in unserer Mitte“ näher kennenlernen: eine etwas andere Einsichtnahme in unser Gemeindeleben!



Foto: privat

**„Möge die Straße uns zusammenführen und der Wind in deinem Rücken sein, sanft falle Regen auf deine Felder und warm auf dein Gesicht der Sonnenschein.“**

**Aus Irland**

**Brigitte Feller**

**Aktives Mitglied der kfd Haan, ehrenamtlich darin tätig,  
Leiterin des Seniorenkreises seit September 2021.**

**In Haan lebend...**

seit der Geburt.

**Job/Beruf/Berufung...**

Ausgebildete Drogistin, später Altersbegleitung für Senioren.

**Meine Stärken...**

Ich bin zuverlässig, habe gutes Einfühlungsvermögen, gehe auf Menschen zu, kann gut zuhören.

**Meine Schwächen...**

Ich bin ungeduldig, weil ich alles gleichzeitig erledigen will, habe zu viel Temperament.

**Ich entspanne mich...**

... bei meinen Enkelkindern, bei meinen zwei Katzen, lese sehr gerne und bin gerne von Menschen umgeben, bin gern in der Natur.

**Zum Thema Begegnung...**

Ich begegne gerne Menschen.

**Wenn ich einmal tot bin,  
sagen die Leute hoffentlich...**

... dass man mich vermisst und dass ich den Menschen durch meine Art ein Lächeln entlocken konnte.

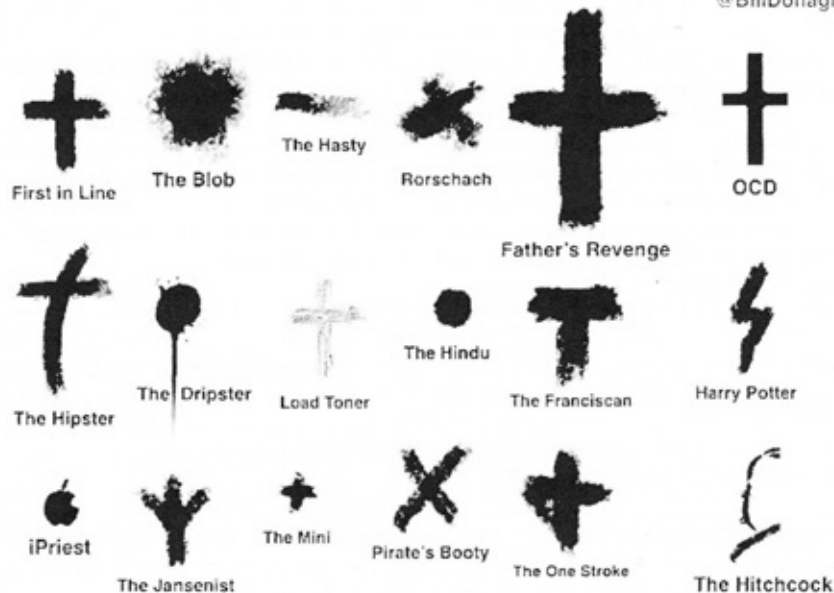
## Aschenkreuz

*Haben Sie schon mal als Kind - Jugendliche/r - Erwachsene/r darüber gefrotzelt, wie das Aschenkreuz auf der Stirn Ihres Gegenüber aussieht? Und vielleicht zu hören bekommen, dass Ihres auch nicht besser aussieht?*

Das ist – so könnte man sagen – offensichtlich eine weltweite Erfahrung. Denn als ich bei einem Besuch der anglikanischen Kathedrale von Christchurch NZ zu Beginn der Fastenzeit 2018 den Wochenbrief der Kathedralgemeinde las, fand ich die folgende Abbildung:

### A GUIDE TO ASHES: EXTENDED EDITION

@BillDonaghy



Ich denke, die Gemeinde in Christchurch wie auch wir wissen die Bedeutung der Erteilung des Aschenkreuzes („the Imposition of Ashes“) zu Beginn der Fastenzeit in unserer Vorbereitung auf das österliche Heilsgeschehen richtig zu verstehen. Dem wird unser Humor nicht entgegenstehen.

Michael Sauter

---

## Credo?

---

Kirche, ich habe dich lieben gelernt, wie du bist.  
Das muss was heißen.  
Seine Liebe lässt man nicht im Stich, finde ich.  
Aber in unserer Beziehung kriselt es.

Du wirfst deine Schatten. Auf mich, auf uns!  
In Zeiten, in denen du Licht sein sollst, überschattest du mich mit Zweifel und Misstrauen.  
Wo ich das Funkeln deiner Gemäuer bewundere, habe ich keinen blassen Schimmer mehr, was ich für dich empfinden soll. Wo ich sonst Kerzen anzünde, wo Christus jeden Winkel meiner Seele durchflutet, friere ich.  
Denn ich fühle mich in den Schatten gestellt.  
Ich stehe in deinem Schatten und im Schatten allerer, die meinen, sie wüssten, was meine Rolle bei dir wäre. Ich habe das Gefühl, mich für dich rechtfertigen zu müssen, was mir manchmal schwerfällt.  
Im Schatten deiner Krise droht eine Flamme zu erlöschen, die einst in so manchen Menschen Begeisterung entfachte...und es in vielen Momenten immer noch tut.  
*In dir muss brennen, was du in anderen entzünden willst!* Und ich brenne. Aber ist auf uns der gleiche Funke übergesprungen?

Ich glaube, du meinst es gut. Ich auch!  
Doch:  
Glaube ich an den Heiligen Geist, obwohl du von allen guten Geistern verlassen scheinst?  
Die heilige katholische Kirche, wenn du, die mir sonst die Kraft gibt, über Schatten zu springen, plötzlich selber einen ziemlich großen wirfst?  
Vergebung der Sünden, wenn du selber sündigst, aber nur auf Umwegen den Weg zur Beichte findest?

ABER:

Wo Schatten sind, ist immer Licht. Kirche bewege dich! *Mache dich auf und werde Licht!*  
Ich glaube, dass es da ist!  
Denn Gott sprach: „*Es werde Licht!*“ Und es wurde *Licht!* Spring mal über deinen eigenen Schatten!  
Dann kannst du mir auch wieder helfen, über meine zu springen.  
Wie willst du die Sonne sehen, wenn du ihr den Rücken zukehrst?  
Wie soll ich sie sehen, wenn du mich in deinen Schatten stellst?  
Ich will DICH leuchten sehen, und nicht nur Altäre und Monstranzen. Ich vermisse die Wärme.

Ich knie hier in meiner Bank, richte meinen Blick nach oben und werde geblendet.  
Die Sonne scheint durch das Kirchenfenster - erhellt den dort abgebildeten Jesus, der so voller Versprechen scheint.  
***Christus, DEIN Licht verklärt meine Schatten!***  
Jesus, Du, der dort hängt und leidet.  
Leid und Licht scheinen bei dir nicht weit voneinander entfernt.

*„Und in der sechsten Stunde kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde.“*

Kurz vor 12...ist es auch bei dir.  
Kirche, Kirche, *warum verlässt du mich?*  
Ich warte, bis die Nachtschatten zum Morgenrot werden. Ich bleibe. Wie die Frauen zu Jesu Füßen.  
Und hoffe:  
Auf deine Auferstehung!  
Amen.

Mit diesem Text habe ich den Jugendkulturpreis 2021 im Kreis Mettmann gewonnen, den unter anderem die Katholische Jugendagentur ins Leben gerufen hat.

Das Thema war:

**„Schatten springen“**

Wann bist du das letzte Mal über Schatten gesprungen?

Was sind Schatten in deinem Leben?

Wie überwindest du diese?

Beim Thema „Schatten“ kam mir direkt der Vertuschungs- und Missbrauchsskandal unseres Bistums in den Sinn. Diese Vorfälle bringen sicherlich nicht nur meinen, sondern auch den Glauben vieler anderer Katholikinnen und Katholiken ins Wanken.

Der eigene Glaube ist eine Herzensangelegenheit und betrifft den innersten Kern einer Person. Wenn dieser im Konflikt mit dem steht, was unsere Glaubensgemeinschaft momentan nach außen hin vermittelt, betrifft einen das auch persönlich. Ich wünschte, es wäre anders!

Mir geht es bei meinem Text nicht darum, unsere Kirche unreflektiert zu kritisieren, sondern diese innere Zerrissenheit in Form eines eigenen Credo zum Ausdruck zu bringen.

Ob das gelungen ist, überlasse ich Ihnen ;)

*Lisa-Marie Cichowlas*

## Wem die Stunde schlägt:

Kurioses und Kreatives rund um die Zifferblätter der Turmuhr von St. Nikolaus

Für uns Bewohnerinnen und Bewohner von Gruiten-Dorf ist das Schlagen der Turmuhr von St. Nikolaus zur vollen Stunde ebenso selbstverständlich wie das Angelus-Läuten. Es gehört zu unserem Alltag. Die meisten von uns würden es vermissen, wenn das Schlagen der Uhr auf einmal aussetzen würde.

Von den Hügeln rund um St. Nikolaus hat man einen guten Blick auf die Zifferblätter der Turmuhr. Bei Tageslicht kann man von der Prälat-Marschall-Straße oder aus der Sankt-Nikolaus-Siedlung von geeigneten Stellen aus mühelos die Uhrzeit von der Turmuhr ablesen. Ich persönlich tue das regelmäßig, wenn ich zu Fuß unterwegs bin. Deswegen ist mir im Sommer 2020 auch aufgefallen, dass ein Wildbienen-Volk an dem Zifferblatt über dem Portal an der Pastor-Vömel-Straße sein Nest gebaut hatte (s. Abb. 1). Bei gutem Wetter konnte man mit dem Fernglas regen Flugverkehr rund um dieses Nest beobachten. Nicht nur der Ort, den sich dieses Bienenvolk ausgesucht hatte, war ungewöhnlich. Noch spektakulärer war die Tatsache, dass alle 60 Minuten der große Zeiger der Kirchturmuhr scheinbar durch den Randbe-



Foto: Jürgen Becker

Abb. 1: Das Zifferblatt mit dem Bienennest

reich dieses Nests hindurchging, ohne dass ein erkennbarer Schaden entstand. Es war jedes Mal ein Erlebnis, wenn die Spitze des großen Zeigers wieder einmal für zwei bis drei Minuten hinter oder in dem Nest verschwand. Offenbar hatten die Bienen die Laufbahn des großen Zeigers genauestens einkalkuliert beim Nestbau! Sie profitierten mit ihrem exponierten, schwierig anzugreifenden Wohnort von dem Schutz vor Fressfeinden, die ihnen, ihrer Brut und ihren Honigvorräten hätten gefährlich werden können.

Fast zwei Jahre später sind keine Rückstände des Nests am Zifferblatt mehr erkennbar.

Dass die in die Jahre gekommenen Zifferblätter witterungsbedingt bereits vor dem Sommer 2020 stark gelitten hatten, zeigen Nahaufnahmen, die mittels einer Drohne gemacht worden sind. Die Restaurierung erfordert den Einsatz von Hebebühnen, was die Kosten in die Höhe treibt. Insgesamt werden voraussichtlich Kosten in Höhe von ca. 8.000 Euro anfallen. Die Hälfte davon übernimmt der Förderverein St. Nikolaus Gruiten, der seit mehr als 50 Jahren Gelder sammelt und zur Verfügung stellt für den Unterhalt der katholischen Kirche in Gruiten. Die andere Hälfte sollen durch Kollekten und andere Spenden eingenommen werden.

Besonders erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang die Aktion „12 Ziffern – 12 Konzerte“, die allabendlich zwischen dem 31. Januar 2022 und dem 11. Februar 2022 in der Kirche St. Nikolaus stattfand. An jedem dieser Tage gaben einzelne Musikerinnen und Musiker oder Ensembles bzw. Chöre ein viertelstündiges Konzert. Am 31. Januar ging es los mit einem Orgelkonzert, bei dem der Monat Januar im Mittelpunkt stand. Dabei konnte das begeisterte Publikum z.B. den beliebten Strauß-Walzer „An der schönen blauen Donau“ hören, der bei jedem TV-Neujahrskonzert erklingt. Im Mittelpunkt des letzten Konzerts – ebenfalls ein Orgelkonzert – stand thematisch natürlich der Monat Dezember. Zu hören waren in diesen fast zwei Wochen Jung und Alt: der Kinderchor ebenso wie der Kirchenchor Caecilia Grutten. Auch der Posaunenchor der Evangelisch-reformierten Gemeinde, die aufgrund der noch nicht behobenen Überflutungsschäden in ihrer eigenen Kirche ein gern gesehener Gast in St. Nikolaus ist,



Foto: Romy Becker

Abb. 2: Das Rosen-Zifferblatt

hatte einen beeindruckenden Auftritt. Es gab alt vertraute, immer wieder gern gehörte Musikstücke, weniger Bekanntes und sogar Selbstkomponiertes zu hören. Bei allen Aktiven war viel Spielfreude und Sangeslust zu spüren, die

auf das dankbare Publikum übersprangen. Jedes Konzert war ein Erlebnis! An dem Abend mit den jungen Mitgliedern des Ensembles „Duck & Goose Consort“ konnte man sogar mittelalterliche Instrumente wie das Zink, ein historisches Blasinstrument, im Einsatz erleben.

Nicht wenige Aktive hatten mehr als einen Auftritt in dieser Konzertreihe, weil sie entweder in unterschiedlichen Chören bzw. Ensembles musizierten oder als Chorleiter und als Solokünstler auftraten. Stellvertretend für die Leitenden von Ensembles seien Jenny Heilig, Hans Joachim Beyer und Martin Kraus genannt. Und natürlich unser Kirchenmusiker Frederik Punsmann, der die Gesamtleitung hatte.

Als kleines Dankeschön erwartete Herrn Punsmann am Ende dieser Konzertreihe ein Strauß Rosen, den er, dem Zweck seiner ungewöhnlichen Spendenaktion entsprechend, als Zifferblatt gelegt (s. Abb. 2) überreicht bekam.

Romy Becker

## Trotz Corona aktiv

### Aus dem Förderverein St. Nikolaus

Wer hätte das gedacht?! Auch in diesem Jahr ist derzeit nicht absehbar, wann wir eine Mitgliederversammlung durchführen können, um Mitglieder und Freunde des Fördervereins St. Nikolaus Griten im persönlichen Gespräch über den Verlauf der inzwischen zwei zurückliegenden „Geschäftsjahre“ 2020 und 2021 zu informieren und die Jahresabschlüsse zu beschließen.

Also wählen wir zu Ihrer Information den gleichen Weg wie im Vorjahr und geben nachfolgend einen Überblick über die Aktivitäten des Fördervereins St. Nikolaus im Jahr 2021. Das ersetzt nicht die satzungsgemäß erforderliche Durchführung einer Mitgliederversammlung, aber wir möchten unabhängig von formalen Verpflichtungen ein Lebenszeichen in diesen komplizierten Zeiten geben. Hiermit verbinden wir einen Dank an unsere Mitglieder und Förderer, dass sie uns auch in dieser unübersichtlichen Zeit treu geblieben sind!

Wir haben im Jahr 2021 folgende Maßnahmen umgesetzt:

- Um die teilweise sehr provisorisch anmutenden oft handge-

schriebenen Hinweise etwas sichtbarer und besser lesbar zu machen, sind an verschiedenen Stellen gravierte Messingschilder angebracht worden.

- Auch das Schild an den Bänken auf der Wiese vor St. Nikolaus mit dem Hinweis auf die Stifterfamilie Egon und Toni Schwarz ist nun endlich montiert worden.
- In der Hoffnung auf ein wieder lebhaftes Gemeindeleben „nach Corona“ wurden zusätzliche Zelte zur Nutzung für Veranstaltungen aller kirchlichen Vereine angeschafft. Nun, diese verderben nicht und kommen hoffentlich bald zum Einsatz.
- Zu festlichen Anlässen (z.B. Feier der Erstkommunion) wird die Kirche mit Kerzen an den Innenseiten der Bänke geschmückt und erleuchtet. Einige der Kerzenhalter waren defekt und wurden durch neue ersetzt.
- Die Krippenfiguren wurden durch einen Ochsen ergänzt.

Für diese Maßnahmen sind Kosten von insgesamt 3.246 € angefallen. Dem gegenüber stehen Einnahmen von 2.331 €.

Zum 31.12.2021 beträgt das Gesamtvermögen des Fördervereins St. Nikolaus 14.030 €.

Im zurückliegenden Jahr wurden zwei weitere Projekte bearbeitet:

- Wir erhielten die Anfrage, ob über den Förderverein eine Induktionshörschleife für Menschen mit Hörgeräten installiert werden könne. Der Vorstand hat mit Fachfirmen Kontakt aufgenommen und Informationen eingeholt. Eine Realisierung ist möglich, jedoch aufgrund der baulichen Voraussetzungen auch mit Nachteilen verbunden (mögliche Stolperfallen durch aufgeklebte Leitungen in den Gängen). Da wir bisher kein überzeugendes technisches Konzept finden konnten, hat der Vorstand beschlossen, dieses Projekt zunächst zurückzustellen.
- Die Ziffernblätter und Zeiger der beiden Kirchturmuhren an St. Nikolaus sind in einem desolaten Zustand. Die Farbe von den ehemals weißen Ziffernblättern ist abgeplatzt, sodass die schwarzen Zeiger auf dem nun rostigen Untergrund vom Boden aus nicht

mehr zu identifizieren sind. In Abstimmung mit Frau Claudia Bockholt aus dem Kirchenvorstand sind Kostenvoranschläge eingeholt worden; die Gesamtkosten werden vermutlich ca. 8.000 € betragen. Es wurde zwischen dem Kirchenvorstand der Pfarre St. Chrysanthus und Daria und dem Förderverein St. Nikolaus eine je hälftige Kostenteilung vereinbart. Die Gelder des Fördervereins stehen bereit, und in der Pfarre finden seit Ende des letzten Jahres zweckgebundene Kollekten zur Ansammlung des Beitrags der Pfarre statt. Darüber hinaus fanden auf Initiative von Herrn Frederik Punsmann im Februar 2022 an 12 Abenden kurze Konzerte in St. Nikolaus statt, bei denen für Sanierung der Ziffernblätter gespendet werden konnte. Wir danken Herrn Punsmann und allen Mitwirkenden für die sehr schönen Musikbeiträge und ihren außergewöhnlichen Einsatz. Frau Bockholt, für deren Unterstützung wir uns herzlich bedanken, bemüht sich derzeit um die Einholung der Genehmigung der Denkmalbehörde für diese Maßnahme. Wir hoffen, die Restaurierung der Ziffernblätter und Zeiger im Sommer 2022 durchführen zu können.



Foto: W. Stötzner

Zustand im Jahr 2019

Nach einem kurzen Aufflackern im Sommer musste das kirchliche Gemeindeleben im Herbst coronabedingt leider wieder zurückgefahren werden. Wir haben uns gefreut, dass das Patrozinium am 6. Dezember 2021 mit einer Abendmesse gefeiert werden konnte. Frederik Punsmann und Heribert Wald mit seinem Horn haben für einen besonderen musikalischen Rahmen gesorgt. Vor allem die älteren Gruitener haben sich gefreut, dass das „rehabilitierte“ Nikolauslied zum feierlichen Abschluss gesungen wurde. Viele Gottesdienstbesucher blieben auch nach der Messe unter Einhaltung der Abstandsregeln auf dem Vorplatz der Kirche zusammen, um der „Zugabe“ vorweihnachtlicher Lieder von Heribert Wald mit seinem Horn zu lauschen oder mitzusingen.

Wir alle waren zumindest emotional sehr betroffen von den großen Schäden, die das Hochwasser im Dorf Gruiten und entlang der Kleinen Düssel und der Düssel am 14. Juli 2021 verursacht hat. Neben vielen Privathäusern wurden auch

die Kirche der Evangelisch-reformierten Kirchengemeinde sowie das Pfarrhaus und das Predigt-haus überflutet und sind für längere Zeit nicht nutzbar. Wir freuen uns sehr, dass unseren evangelischen Mitchristen die Kirche St. Nikolaus zur Mitbenutzung zur Verfügung gestellt wurde.

Zum Thema Missbrauch durch Kirchenvertreter und den Umgang damit innerhalb der Kirchenführung möchten wir uns kurzfassen. Es ist darüber in den Medien ausführlich berichtet worden. Das aktuelle Gutachten für das Erzbistum München hat zur weiteren Desillusionierung beigetragen. Wir stehen voll hinter den kritischen Positionen, die in unserer Pfarre durch Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat geäußert wurden. Wir fragen uns besorgt, was aus der Katholischen Kirche Deutschlands werden soll.

Es wird immer deutlicher, dass es auf uns – Klerus und Laien – vor Ort ankommt, ob in unserer Pfarre und den Kirchengemeinden eine christliche Gemeinschaft gelebt wird, sei sie ernst und besinnlich oder sei sie voller Lebensfreude fröhlich und ausgelassen. Der Förderverein St. Nikolaus möchte dazu gerne weiter beitragen und freut sich über neue Mitglieder, die uns dabei unterstützen.

Norbert Julius, Stefan Castelli,  
Thomas Fulde, Armin Schneider

Wir trauern um

## Birgitt Kröger

Mit großer Bestürzung erfuhren wir von ihrem Tod.

Frau Kröger war über viele Jahre kfd-Mitarbeiterin im Besuchsdienst und Teamsprecherin sowie Schriftführerin in unserem Leitungsteam.

Aus einem tiefen Glauben heraus lebte sie ihr Engagement für unsere Gemeinschaft hier in Haan. Sie vertrat mit viel Durchsetzungskraft die Standpunkte und Anliegen unserer Mitglieder gegenüber den verschiedenen Gremien in unserer Gemeinde.

Uns wird sie in Erinnerung bleiben als gute ZuhörerIn, die für alle Sorgen und Nöte ein offenes Ohr hatte. So gut sie es vermochte, machte sie jedem Mut und ermunterte ihn, die Dinge positiv zu sehen.

Wir werden immer mit großer Dankbarkeit für ihr Wirken in unserer Gemeinschaft an sie denken.

Unser Mitgefühl gilt ihren Angehörigen.

*Für das kfd-Leitungsteam  
Annemarie Hahn*

---

## Seniorenkreis

---

Alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Seniorenkreises treffen sich am  
1. Montag eines Monats um 15:00 Uhr im Forum, Breidenhofer Straße.  
Die Zusammenkunft endet meist gegen 17:00 Uhr.

Hierzu sind alle Senioren herzlich eingeladen.

**04. April 2022** Kaffee und Kuchen, Basteln für Ostern

**02. Mai 2022** Kaffee und Kuchen, Bingo und Gesellschaftsspiele

**13. Juni 2022** (Voraussichtlich) Vortrag von Pater Tom.  
Genaueres entnehmen Sie bitte dem Brückenschlag.

Brigitte Feller und ihr Team freuen sich auf Ihr Kommen, damit wir viele  
Begegnungen haben.

Bitte beachten Sie wegen der Pandemie die jeweils geltenden Vorgaben.

Anmeldungen bitte unter Telefon 021219 / 5 65 26 57

Du begegnest vielen Menschen  
in deinem Leben.  
Aber nur wahre Freunde  
hinterlassen Spuren  
in deinem Herzen.

*Unbekannt*

## Begegnungen auf Augenhöhe – Wahl des Teams der kfd

In der Gemeinschaft der Christen gibt es viele Gesichter – junge, alte, erfahrene, neue, routinierte und ungestüme. Als einer der größten Verbände innerhalb der katholischen Kirche gibt die kfd Frauen den Raum für Austausch und Begegnungen.

Hier begegnen sich Generationen, denn die kfd Haan existiert seit 1911, zahlreiche Teilnehmerinnen sind jahrzehntelang Teil des Verbandes, andere sind ganz neu dabei und auf der Suche nach ihrem Weg und Platz in der Gemeinschaft. Austausch und Offenheit sind wichtig, um diese Begegnung der Generationen weiter voranzutreiben, aber auch Rücksicht und Achtsamkeit zeichnen das Miteinander in der kfd aus. Durch die starke ökumenische Ausrichtung begegnen sich innerhalb des Verbandes christliche Frauen zu gemeinsamen Gebeten, Anliegen und Unternehmungen. Unter dem Motto „gleich und berechtigt“ setzt sich die kfd gemeinsam mit zahlreichen anderen Frauenbewegungen für Begegnungen auf Augenhöhe in der katholischen Kirche ein – geschlechtergerecht und gleichberechtigt. Es gibt viele Themen, die die kfd angehen möchte. Und Platz für jedes neue Gesicht, jedes Talent und jede Stimme.

Bei der Jahreshauptversammlung der kfd St. Chrysanthus und Daria am 20. Mai 2022 findet die Wahl des neuen Teams statt. Dabei geht es nicht darum, einen Vorstand mit zahlreichen Aufgaben und Pflichten zu bilden, sondern vielmehr Frauen zu finden, die ihre Begabungen und Interessen einbringen möchten, indem sie eine kleine Teilaufgabe übernehmen.

Mögliche Aufgabenfelder können sein:

- **Die Teamsprecherin:**  
Netzwerkerin zwischen der kfd und der Gemeinde, der Diözese, ökumenischen Kontakten in Haan und/oder dem Bundesverband
- **Die Kassenwartin:**  
Buchführung und Mitgliederlistenpflege
- **Die Schriftführerin:**  
Von der Jahresplanerstellung bis zu Glückwunschkarten zu besonderen Anlässen
- **Die Planerinnen:**  
Wallfahrten, Oasentage, Andachten, Ausflüge und Feiern planen und organisieren

Aber auch weitere Ideen und Interessen sind sehr willkommen. Es ist auch möglich, eine Aufgabe für eine überschaubare Zeitspanne auszuprobieren, denn gewählt wird für zwei Jahre.

Für Fragen und Anregungen ist das aktuelle Team der kfd St. Chrysanthus und Daria telefonisch erreichbar. Bis zum 7. April nimmt der Wahlausschuss Vorschläge entgegen.

Ihr Team der kfd St. Chrysanthus und Daria Haan

|                  |                |               |
|------------------|----------------|---------------|
| Anneliese Weuste | Annemarie Hahn | Gisela Konrad |
| 02129/5908255    | 02129/1692     | 02129/54034   |

*Anneliese Weuste, Anastassia Boes*

## Rückblick zum Thema Begegnung

### Das „Sich begegnen“ wurde wieder möglich!

Nach den pandemiebedingten Beschränkungen der Wintermonate gibt es wieder Treffen der Frauengemeinschaft. Unser Frauenfrühstück findet an jedem 2. Donnerstag im Monat nach der hl. Messe im Forum statt. Dabei wird die Spende für das Frauenhaus Mettmann ermöglicht. Auch die anderen Gruppen treffen sich wieder regelmäßig.

Info dazu gibt es im „Brückenschlag“ und den Aushängen. Wir beachten natürlich die jeweils gültigen Coronaregeln!

Am 23.02.2022 fand nach 2 Jahren Pause wieder unser **O a s e n - T a g** statt.

Im Kreis von 14 Frauen nahmen wir bei Ausarbeitung und Austausch über das Thema **Glück** viele Gedanken und Erkenntnisse aus diesem Vormittag im Forum mit. Der Mittagsimbiss mit leckerer Suppe, angeregte Gespräche von Lebenserfahrungen, Kaffee und Kuchen in entspannter Stimmung trugen zum Gelingen bei.

**Es sind die Begegnungen mit Menschen,**  
**die das Leben lebenswert machen.**

Das Team der kfd wünscht allen Leserinnen und Lesern  
 ein frohes gesegnetes Osterfest

Für das Team der kfd Haan    Gisela Konrad





## Lesetipps · Lesetipps · Lesetipps · Lesetipps



*„Lasse nie zu, dass du jemandem begegnest, der nicht nach der Begegnung mit dir glücklicher ist.“*

*Mutter Teresa*

*Wegen der Pandemie können Begegnungen nur noch bedingt stattfinden. Beim Lesen lernen wir viele Menschen hautnah kennen, ohne dass wir auf Kontaktbeschränkungen achten müssen. Freuen Sie sich daher auf interessante Geschichten.*

### **Nele Neuhaus:**

#### **In ewiger Freundschaft**

Der Vermissten- und Mordfall in Verlagsbranche könnte wirtschaftliche Schäden hinter sich herziehen. Auch der Rechtsmediziner Dr. Kirchhoff ist in den Fall verwickelt. Die Kommissare jagen einen Täter, der ihnen immer scheinbar einen Schritt voraus ist. Ein typischer Nele-Neuhaus-Krimi.

*Ullstein, 528 Seiten, 24,99 €*

### **Natasha Bell: Alexandra**

Viele Jahre war Alexandra mit ihrer Familie glücklich. Warum ist sie plötzlich verschwunden? Bei der Recherche ihres Mannes stellt sich heraus, dass er sie womöglich gar nicht kannte.

*Diana Taschenbuch, 416 Seiten, 10,00 €*

### **Manuela Golz: Sturmvögel**

Emmy, ein Dienstmädchen, heiratet, als sie schwanger wird, den Sohn einer Berliner Bankiersfamilie. Trotz schwieriger Zeiten verliert sie nie ihren Humor und sorgt sogar nach ihrem Tod für eine Überraschung. „Eine Geschichte voll Witz, Leichtigkeit und Wärme über eine starke Frau und ihr ungewöhnliches, aber erfülltes Leben.“ (Landlust)

*DuMont, 336 Seiten, 22,00 €*

### **Juliane Stadler:**

#### **Krone des Himmels**

Eine Enttarnung als Frau bei den Kreuzzügen wäre für Aveline lebensgefährlich. Bei einer Verletzung der Bogenschützin vertraut sich dem Arzt Etienne an. Eine gute Entscheidung, bis sie die Vergangenheit einholt. „Akribisch recherchiert, packend geschrieben, ein historischer Roman der Extraklasse.“ (borromedien)

*Piper, 700 Seiten, 24,00 €*

### **Hape Kerkeling: Pfoten vom Tisch**

Mit Humor und Sprachwitz ist das Buch nicht nur eine Liebeserklärung an seine Stubentiger, sondern ein sehr unterhaltsamer Ratgeber für Katzenliebhaber mit Miau-Faktor.

*Piper, 293 Seiten, 22,00 €*

### **Crossover (ab 14 Jahre)**

#### **Tracy Wolf: Crave**

Als ihre Eltern sterben, zieht Grace zu ihrem Onkel und ihrer Cousine ins Internat, wo es nicht nur mystisch zugeht, sondern wo sie Jaxon trifft, ein Bad Boy – gefährlich und leider äußerst anziehend. Mitreißende Romantasy.

*Dtv, 682 Seiten, 20,00 €*

### **Kinder- und Jugendbücher**

#### **Suzanne Lang: Jim ist mies drauf**

Das Cover zeigt den misshandelten kleinen Affen Jim. Erst als er merkt, dass es nicht für jede Laine eine Erklärung gibt, geht es ihm besser. „Lustige Geschichte für jedes Alter und jede Gefühlslage über den Umgang mit Gefühlen.“ (borromedien)

*Loewe, 32 Seiten, 12,95 €, ab 4 Jahre*

#### **Sachbuchreihe:**

#### **memo Wissen mit den neuen Ausgaben: Energie, Naturkatastrophen, Weltall**

So spannend kann Wissen sein! Hier findet ihr alles, was euch interessiert, was ihr wissen wollt und was ihr in der Schule (vielleicht) nicht lernt.

*Dorling Kindersley Verlag, 72 Seiten, 9,95 €, ab 9 Jahre*



## Lesetipps · Lesetipps · Lesetipps · Lesetipps



**Andreas Suchanek:**

**Flüsterwald: Band 1: Das Abenteuer beginnt und Band 2: Der verschollene Professor**

Ein Junge, ein Menok, eine Elfe und eine Katze erleben Abenteuer im Flüsterwald - einer verborgenen Welt voller Magie und Fantasie. Toller Auftakt zu einer neuen Reihe. „Ich konnte es gar nicht weglassen. Ich freue mich schon auf den zweiten Band.“ (Bücherscout Jakob – borromedien)

Ueberreuter Verlag, 256 Seiten, 14,95 €, ab 9 Jahre

**Laura Trinder: Mitternachtsstunde Band 1: Emily und die geheime Nachtpost und Band 2: Emily und der löchrige Zeitzauber**

Eines Tages bekommt Emily um Mitternacht einen Brief und kurz darauf verschwinden ihre Eltern. Auf der Suche taucht sie in eine mystisch mysteriöse Parallelwelt mit Hexen, Kobolden und Dämonen ein.

Carlsen Verlag, 320 Seiten, 15,00 €, ab 10 Jahre

*Schauen Sie trotz mancher Einschränkung optimistisch in die Zukunft. „Wer zu lesen versteht, besitzt den Schlüssel zu großen Taten, zu erträumten Möglichkeiten.“*

*Aldous Huxley*

*Angelika Rüppel  
und das Team der Bücherei*



Foto: Pfarrbriefservice



## **Amtshandlungen**

Aus Datenschutzgründen  
finden Sie diese Seite  
nur in der Printausgabe



## **Amtshandlungen**

Aus Datenschutzgründen  
finden Sie diese Seite  
nur in der Printausgabe



## **Amtshandlungen**

Aus Datenschutzgründen  
finden Sie diese Seite  
nur in der Printausgabe



## Frieden

Damit es Frieden in der Welt gibt,  
müssen die Völker in Frieden leben.

Damit es Frieden zwischen den  
Völkern gibt, dürfen sich die Städte  
nicht gegeneinander erheben.

Damit es Frieden in den Städten gibt,  
müssen sich die Nachbarn verstehen.

Damit es Frieden zwischen Nachbarn gibt,  
muss im eigenen Haus Frieden herrschen.

Damit im Haus Frieden herrscht,  
muss man ihn im eigenen Herzen finden.

*Laotse  
(vermutlich 6. Jh. v. Chr.)*

## Wussten Sie schon,

### ... dass es in diesem Jahr wieder ein Passionsspiel in St. Nikolaus geben wird?

Um etwas unabhängiger von Pandemie-Einschränkungen zu sein, wird am Palmsonntag ein Gottesdienst mit Passionsspiel draußen vor der Kirche St. Nikolaus stattfinden.

Herzliche Einladung an Groß und Klein für den 10.04.2022 um 14:00 Uhr.

### ... dass in Gruiton am Freitag, dem 10. Juni 2022, voraussichtlich der Weltgebetstag nachgefeiert wird?

Genaueres entnehmen Sie bitte in einigen Wochen den Aushängen, dem Brückenschlag und der Tagespresse.

### ... dass das Pfarrfestteam versucht, das 30. ökumenische Pfarrgemeindefest für den 11./12. Juni 2022 zu organisieren?

### ... dass die 26. Kunstausstellung „FarbenSpiel“ in der Fastenzeit vom 27. März bis 3. April 2022 in unserer Pfarrkirche stattfindet?

Die Kölner Künstlerin Doro K. Schmitz stellt abstrakte und gegenständliche Bilder vor, die auf subjektive Erlebnisse auf Reisen, jahreszeitliche Motive und besondere Erfahrungen zurückgehen. Zum Besuch der Ausstellung laden Sie die Künstlerin und das Vorbereitungsteam herzlich ein. Anders als in den Vorjahren wird die diesjährige Ausstellung „still“ eröffnet, d. h. es gibt keine gemeinsame Eröffnungsveranstaltung. Die Künstlerin ist jedoch am Sonntag, dem 27. März, von 14:30 Uhr bis 16:00 Uhr anwesend und beantwortet gerne Ihre Fragen zur Ausstellung. Über das gesamte Veranstaltungsprogramm im Laufe der Woche informiert Sie das ausgelegte Faltblatt. Michael Sauter (für das Vorbereitungsteam)

## Regelmäßige Veranstaltungen

Bitte informieren Sie sich vorher, ob die Veranstaltungen aufgrund der aktuellen Situation wirklich stattfinden!

### Forum Haan

|          |           |                  |
|----------|-----------|------------------|
| Dienstag | 19:00 Uhr | Meditativer Tanz |
|----------|-----------|------------------|

### Pfarrheim Gruiton

|                           |           |                  |
|---------------------------|-----------|------------------|
| Dritter Dienstag im Monat | 16:00 Uhr | Frauenbibelkreis |
|---------------------------|-----------|------------------|

## Kirchenmusikalische Veranstaltungen

|            |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
|------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Mittwoch   | Choralschola<br>19:00 – 20:00 Uhr, St. Nikolaus<br>Junger Chor St. Nikolaus<br>20:00 – 21:30 Uhr, Pfarrheim Gruiton<br>Leitung: Frederik Punsmann                                                                                                                                                                                                                                                           |
| Donnerstag | Kirchenchor „Cäcilia“ Gruiton<br>19:00 – 20:00 Uhr, Pfarrheim Gruiton<br>Leitung: Hans-Joachim Beyer<br>Kammerchor<br>20:15 – 21:45 Uhr, Pfarrheim Gruiton<br>Leitung: Frederik Punsmann                                                                                                                                                                                                                    |
| Freitag    | Kinderchor St. Nikolaus<br>16:15 – 17:00 Uhr, Pfarrheim Gruiton<br>Jugendchor St. Nikolaus<br>17:00 – 17:45 Uhr, Pfarrheim Gruiton<br>Pfarrorchester (14-tägig!)<br>18:00 – 19:30 Uhr, Pfarrheim Gruiton<br>Nach Absprache: Kantorengruppe<br>Leitung: Frederik Punsmann<br>Bei Interesse melden Sie sich gerne bei<br>Frederik Punsmann · 0157 / 34 42 41 97<br>oder frederik.punsmann@kath-kirche-haan.de |

## Pfarrverweser

**Pfarrer** Christoph Biskupek  
Erkrath, Trills 32 ☎ 0 2104 / 404 38  
E-Mail: pfarrbuero@st-franziskus-hochdahl.de

## Pastoralteam

**Pfarrvikar** Pater Tom Sebastian Koottumkal  
Hilden, Breddert 15 ☎ 01 57 - 57 31 55 57  
E-Mail: tom.koottumkal@kath-kirche-haan.de

**Kaplan** Sven Thomsen  
Haan, Königstraße 8 ☎ 0 2129 / 3 77 07 26

**Kaplan** Robin Xavier Vadakeyil  
Haan, Robert-Koch-Straße 16a ☎ 0 2103 / 3 32 83 65  
E-Mail: robin.vadakeyil@kath-kirche-haan.de

**Diakon** Michael Ruland  
Hilden, Hochdahler Straße 1 ☎ 0 2103 / 4 17 03 34  
E-Mail: diakon.ruland@kath-hilden.de

**Diakon** i.R., Subsidiar Jürgen Wies  
E-Mail: wieshaan@web.de ☎ 0 2129 / 5 38 65

**Pastoralassistentin** Ingalisa Bornefeld  
Haan, Königstraße 8 ☎ 01 76 - 57 87 45 14  
E-Mail: ingalisa.bornefeld@erzbistum-koeln.de

**Gemeindereferentin** Ulrike Peters  
Haan, Breidenhofer Straße 5 ☎ 0 2129 / 9 27 44 28  
E-Mail: 0157 - 70 2163 05  
ulrike.peters@kath-kirche-haan.de

**Jugendreferentin** Alexa Stephany  
Haan, Königstraße 8 ☎ 0162 - 71 56 24 8  
E-Mail: alexa.stephany@kath-kirche-haan.de

Krankenhausseelsorger  
**Diakon** Gerhard Kloock (bis zum 31.05.2022)  
Haan, Robert-Koch-Straße 16 ☎ 0 2129 / 92 94 36 63  
E-Mail: gerhard.kloock@erzbistum-koeln.de

**Seelsorger – Rufbereitschaft** ☎ 0173 - 5 44 45 87

## Pastoralbüro

**Haan:** Königstraße 8 ☎ 0 2129 / 24 33  
Michael Garske, Silvia Wachter Fax 0 2129 / 5 92 79  
Ludger Noll

E-Mail: pastoralbuero@kath-kirche-haan.de

Internet: www.kath-kirche-haan.de

Öffnungszeiten:

|            |                  |
|------------|------------------|
| Montag     | 9:00 – 12:00 Uhr |
| Dienstag   | 9:00 – 12:00 Uhr |
| Donnerstag | 9:00 – 12:00 Uhr |
| Freitag    | 9:00 – 12:00 Uhr |

**Gruiten:** Am Kirchberg 2 ☎ 0 2129 / 24 33  
Sandra Dörrier

E-Mail: pfarrbuero@kath-kirche-haan.de

Internet: www.kath-kirche-haan.de

Sprechzeit: nach allen heiligen Messen

## Verwaltungsleiterin

**Haan / Gruiten:**  
Jutta Mielke-Hatun  
Haan, Königstraße 8 ☎ 0 2129 / 34 46 55  
E-Mail: jutta.mielke-hatun@erzbistum-koeln.de

## Seelsorgebereichs – Kirchenmusik

**Haan / Gruiten:**  
**Kantor** Frederik Punsmann  
Haan, Königstraße 8 ☎ 0157 - 34 42 41 97  
E-Mail: frederik.punsmann@kath-kirche-haan.de

## Kirchenvorstand

**Haan / Gruiten:**  
Georg Menhart, stellvertretender Vorsitzender  
Haan, Körnerstraße 12 ☎ 0 2129 / 3 6199 95

## Pfarrgemeinderat

**Haan / Gruiten:**  
Michael Sauter, Vorsitzender  
Haan, Am Hain 22 ☎ 0 2129 / 72 82

## Friedhofsverwaltung

|          |                |                      |
|----------|----------------|----------------------|
| Haan:    | Silvia Wachter | ☎ 0 21 29 / 34 46 56 |
|          | Jörg Vavpotic  | ☎ 02 11 / 2 09 39 02 |
| Gruiten: | über Pfarrbüro | ☎ 0 21 29 / 24 33    |

## Forum Haan

|                   |                      |
|-------------------|----------------------|
| Kasia Kwiatkowska | ☎ 0 21 29 / 95 78 11 |
|-------------------|----------------------|

## Pfarrzentrum Gruiten

|                |                     |
|----------------|---------------------|
| Sandra Dörrier | ☎ 0 21 04 / 6 18 26 |
|----------------|---------------------|

## Caritasverband für den Kreis Mettmann e.V.

### Wohnungslosenhilfe:

|                           |                      |
|---------------------------|----------------------|
| Bogumila Sporin           |                      |
| Montag                    | 9:00 – 11:00 Uhr     |
| Breidenhofer Straße 1     | ☎ 0 21 29 / 3 40 90  |
| Termine nach Vereinbarung | ☎ 0 21 04 / 80 75 64 |

### Fachdienst für

|                                                  |                      |
|--------------------------------------------------|----------------------|
| Integration und Migration / Aktion Neue Nachbarn |                      |
| Dienstag und Mittwoch                            | 9:00 – 15:00 Uhr     |
| Donnerstag                                       | 12:00 – 17:30 Uhr    |
| Freitag                                          | 9:00 – 14:30 Uhr     |
| Susanne Schad-Curtis                             |                      |
| Breidenhofer Straße 1                            | ☎ 0 21 29 / 3 40 90  |
| Termine nach Vereinbarung                        | ☎ 01 72 - 6 76 10 16 |

### Pflegestation Erkrath / Haan / Hilden:

|                               |                    |
|-------------------------------|--------------------|
| Pierre Picklapp               |                    |
| Kirchstraße 5 · 40699 Erkrath | ☎ 02 11 / 24 00 20 |

### Schuldnerberatung:

|                           |                         |
|---------------------------|-------------------------|
| Klaus Gärtner             |                         |
| Montag                    | 15:00 – 17:00 Uhr       |
| Donnerstag                | 8:30 – 10:30 Uhr        |
| Breidenhofer Straße 1     | ☎ 0 21 04 / 79 49 33 23 |
| Termine nach Vereinbarung | ☎ 0 21 29 / 9 50 95 04  |

### Migrationsberatung für Erwachsene (MBE):

|                       |                        |
|-----------------------|------------------------|
| Breidenhofer Straße 1 | ☎ 0 21 29 / 9 50 95 14 |
|-----------------------|------------------------|

## Sozialdienst katholischer Frauen und Männer (SKFM Haan e.V.) · Breidenhofer Straße 1

### Öffnungszeiten:

Montag, Dienstag, Donnerstag jeweils 9:00 – 12:00 Uhr  
mittwochs und freitags keine Sprechzeiten  
Individuelle Terminabsprachen sind weiterhin möglich.

Tafelausweise werden am Dienstagvormittag  
ausgestellt und verlängert.

|                        |                   |
|------------------------|-------------------|
| Verwaltung / Zentrale: | ☎ 0 21 29 / 26 28 |
| E-Mail:                | info@skfm-haan.de |
| Website:               | www.skfm-haan.de  |

### Vorsitzender des SKFM Haan e.V.:

|               |                   |
|---------------|-------------------|
| Siegbert Vogt | ☎ 0 21 29 / 89 34 |
|---------------|-------------------|

### Geschäftsführung:

|               |                      |
|---------------|----------------------|
| Hubert Gering | ☎ 0 21 29 / 37 78 45 |
|---------------|----------------------|

### SKFM Haaner Tafel:

|               |                      |
|---------------|----------------------|
| Hubert Gering | ☎ 0 21 29 / 37 78 45 |
|---------------|----------------------|

- Betreuungen nach Betreuungsgesetz (BtG)
  - Jugend- und Familienhilfe / Jugendgerichtshilfe (KJHG)  
Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD)
  - Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) und  
Systemische Psychotherapie / Familientherapie:
- |                  |                      |
|------------------|----------------------|
| Katja Breker     | ☎ 0 21 29 / 37 78 44 |
| Annabell Ciernio | ☎ 0 21 29 / 37 78 41 |
| Anesa Zagraxha   | ☎ 0 21 29 / 37 78 46 |

## Kleiderkammer

|                                |                        |
|--------------------------------|------------------------|
| Friedrich-Ebert-Straße 111-117 | ☎ 0 21 29 / 5 66 62 62 |
|--------------------------------|------------------------|

Website: [www.kleiderkammer-haan.de](http://www.kleiderkammer-haan.de)

|                              |                   |
|------------------------------|-------------------|
| Montag, Dienstag, Donnerstag | 9:30 – 11:30 Uhr  |
| Dienstag, Donnerstag         | 15:30 – 17:30 Uhr |
| Am zweiten Samstag im Monat  | 9:30 – 11:30 Uhr  |

## Fußpflege für Bedürftige

|          |                   |
|----------|-------------------|
| AWO Haan | ☎ 0 21 29 / 25 50 |
|----------|-------------------|

## Willkommen in unserer Pfarrgemeinde!

Ganz gleich

- \* wie Sie heute zur katholischen Kirche stehen,
- \* in welcher Familien- oder Ehesituation Sie leben,
- \* wie Ihre persönliche Lebensgeschichte, Ihr Alter, Ihre Herkunft sind:

Sie sind eingeladen und willkommen, werden angenommen und respektiert in den Gemeinden St. Chrysanthus und Daria in Haan sowie St. Nikolaus in Gruiten!

## Kindergärten

**Haan:** Breidenhofer Straße 1  
Andrea Lukaschewski ☎ 0 21 29 / 79 10

Hochdahler Straße 14  
Dorothea Poblocki ☎ 0 21 29 / 74 56

**Gruiten: Caritas – Kindergärten**  
Düsselberger Straße 7  
Franziska Klüser ☎ 0 21 04 / 6 22 33  
Dinkelweg 2  
Barbara Müller ☎ 0 21 04 / 8 32 02 77

## Kath. öffentliche Bücherei St. Nikolaus

**Gruiten:** Am Kirchberg 3 ☎ 0 21 04 / 51 73 14

Öffnungszeiten:

|            |                   |
|------------|-------------------|
| Sonntag    | 10:00 – 12:30 Uhr |
| Montag     | 16:30 – 18:00 Uhr |
| Donnerstag | 10:00 – 12:00 Uhr |

## Regelmäßige Gottesdienste

Bei Drucklegung lagen der Redaktion folgende Informationen vor:

### St. Chrysanthus und Daria Haan

|            |           |               |
|------------|-----------|---------------|
| Sonntag    | 11:30 Uhr | Heilige Messe |
|            | 17:00 Uhr | Heilige Messe |
| Donnerstag | 9:30 Uhr  | Heilige Messe |

### St. Nikolaus Gruiten

|          |           |               |
|----------|-----------|---------------|
| Samstag  | 17:00 Uhr | Heilige Messe |
| Dienstag | 9:30 Uhr  | Heilige Messe |

*Die genauen Zeiten entnehmen Sie bitte dem aktuellen Brückenschlag.*



**Zeichnung: Alfred Kruchen**



*Fastenkrippe 2016 in der Kirche St. Chrysanthus und Daria: Fußwaschung*